



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

15 (10.1.1931) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-355895](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-355895)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: Durch Träger frei Haus monatlich RM 8.—, in anderen Geschäftsteilen abgeholt RM 2.50, durch die Post RM 4.—, auswärts Zustellgebühr. — Adressen: Bahnhofstraße 4, Hauptpostamt 42, Schweringstraße 19/20, Meerfeldstraße 14, No. Friedhofstraße 4, Po. Hauptstraße 68, W. Capperer Straße 6, So. Poststraße 1. — Erscheinungswerte wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51. — Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Remagel Mannheim.

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM — 40 die 10 mm breite Colonizelle; im Restenteil RM 2.— die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Berichtstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Samstag, 10. Januar 1931

142. Jahrgang — Nr. 15

Die Oberschlesienreise des Reichskanzlers

Es kam dabei in mehreren Städten zu kommunistischen und nationalsozialistischen Demonstrationen gegen den Kanzler und seine Begleitung

Der Besuch in Hindenburg

Telegraphische Meldungen

— Gleiwitz, 9. Januar.

Die Oberschlesienreise des Reichskanzlers wurde von Weitzen aus im Auto fortgesetzt und führte nach Hindenburg. Eine Rundfahrt durch diese Stadt vermittelte einen tiefgreifenden Eindruck über dieses wichtige Industriegebiet. Hierauf ging die Fahrt nach Gleiwitz weiter, wo im Haus Oberschlesien eine Besprechung mit den Vertretern der Städte Gleiwitz und Hindenburg stattfand.

Oberbürgermeister Franz Hindenburg schilderte die Lage dieser Stadt. Anschließend berichtete der Oberbürgermeister von Gleiwitz, Dr. Weisler, der sich im besonderen über die schwierigen Verhältnisse in dieser Gegend, die Folge der neuen Grenzabteilung, äußerte.

Der Präsident der Industrie- und Handelskammer, Generaldirektor Dr. Brenneke, von den Vereinigten Ober-Schlesienwerken, ergänzte diese Darlegungen vor allem im Hinblick auf die Eisenindustrie. Weitere führende Vertreter des ober-schlesischen Industriegebietes schlossen sich ebenfalls in ihren Ausführungen den vorgetragenen Forderungen an.

Ein Vertreter der Hüttenwerke appellierte insbesondere an den Reichskanzler, auch ihnen, die Hand und Fuß für ihr Vaterland geopfert hätten, bald Hilfe reich zur Seite zu stellen, da ihre Not unermesslich groß sei.

Der Reichskanzler dankte darauf für die faßliche Schilderung der Lage in dieser Gegend und drückte den besten Wunsch der Reichsregierung zum Ausdruck, im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten dessen zu wirken.

Kommunisten-Demonstrationen

Die Kommunisten haben, wie nicht anders zu erwarten war, die Gelegenheit zu agitatorischen Kundgebungen wahrgenommen. Insbesondere waren in Weitzen, in Hindenburg und in Gleiwitz vor dem Haus „Oberschlesien“ kommunistische Ansammlungen zu bemerken, die sich in „Nieder-Rufen“ auf die Regierung ergingen. Bei der Abfahrt in Weitzen erregte sich sogar ein etwas größerer Zwischenfall. Ein Steinwurf zertrümmerte an einem der Autos eine Fensterscheibe. Da es sich um eine Scheibe aus splitterfreiem Glas handelte, wurde niemand verletzt.

Auch in Ratibor wurden die Mitglieder der Reichsregierung beim Verlassen des Bahnhofes von den in unerwarteter Weise aufgetretenen kommunistischen Elementen mit Schimpfungen empfangen, doch sorgte ein hartes Polizeiaufgebot dafür, daß es zu keinen weiteren Zwischenfällen kam.

Kanzler-Rede in Ratibor

Ratibor, 9. Januar.

Im Sitzungssaal des Landeshauses fanden sich nochmals die führenden Wirtschaftskreise der ober-schlesischen Wirtschaft sowie der Präsidialverwaltung und des Stadt- und Landkreises Ratibor sowie des Landkreises Oeder. Ein.

In seiner Erwiderung auf die Ansprachen betonte Reichskanzler Dr. Brüning, daß die Abschaffung und Produktionsverhältnisse in Oberschlesien schwieriger seien, als in anderen Teilen des Reiches. Mit Hülfe könne der Landwirtschaft nicht allein gehalten werden. Wenn den Grenzgebieten auf die Dauer geholfen werden solle, so sei notwendig eine Umkehr auf dem Gebiet der ländlichen Organisationsform sowie bei der Vergütung des ländlichen Kredites. Die Landwirtschaft müsse aber auch den Glauben an ihre eigene Kraft wieder gewinnen. Notwendig sei ferner eine größere Planmäßigkeit in der Produktion. Mit den Methoden der Bergbauwirtschaft gehe es nicht weiter, sparen, sparen, sparen werde freiwillig oder zwangsläufig die Denke der nächsten Jahre oder eines ganzen Jahrzehnts sein. Auch die Siegerkrieger könnten sich heute keinen höheren Lebensstandard leisten als in der Vorkriegszeit, umwonnener Deutschland. Wenn es möglich sei, dem deutschen Volke den Sinn der Wahrhaftigkeit und Wahrheit rechts wieder zu geben, dann sei der Zweck dieser Reise rechtlich erfüllt.

Pariser Haß und Schadenfreude

Drahtung unseres Pariser Vertreters
v. Paris, 10. Jan.

Die bedauerlichen Angriffe, denen Reichskanzler Brüning bei seiner Rundreise durch Ostpreußen und durch Oberschlesien ausgesetzt war, werden von einem Teil der französischen Presse in großer Zustimmung und zum Teil weit übertrieben wiedergegeben. Die Reise des Reichskanzlers waren den volksfreundlich eingestellten französischen Zeitungen von vornherein ein Dorn im Auge. Umso größer ist jetzt ihre Schadenfreude. Dabei läßt den Franzosen aber ein gehöriger Irrtum unter. Sie hätten sehr gerne gesehen, daß die aufrichtige Bevölkerung vor allem in volksfreundlichem Sinne gegen Dr. Brüning Demonstrationen würde. Das Nationalsozialisten, die Brüning ebenfalls einen skandalösen Empfang bereiteten, ihre regierungsfeindliche Einstellung gerade wegen der angeblich zu schlapp geführten deutschen Außenpolitik auch in der Polenfrage zur Schau trugen, scheint den französischen Zeitungs-korrespondenten jedenfalls entgangen zu sein oder sie fälschen den Sinn der Kundgebungen absichtlich um. So läßt sich das „Echo de Paris“ folgendermaßen äußern:

Die französisch-englischen Finanzsorgen

Was ist bei den Pariser Besprechungen beschlossen worden?

Drahtung unseres Pariser Vertreters
v. Paris, 10. Jan.

Ueber den Ausgang der kürzlich in Paris geführten französisch-englischen Finanzbesprechungen herrscht nach wie vor eine seltsame Ungeklärtheit. Der dem Finanzminister nahestehende „Excelsior“ teilt der Leserschaft mit, daß es den Anschein habe, (wie sich das Blatt vorläufig ausdrückt) als ob die Besprechungen gefährliche Phantasiegebilde besäßen und die Voraussetzung für eine verständlichere Zusammenarbeit der Entente cordiale gegeben habe. Der stets gut unterrichtete und dem Außenminister Briaud persönlich nahestehende Außenpolitiker des „Matin“, Sauerwein, erklärt dagegen umgekehrt:

Die Besprechungen hätten zu keiner bestimmten Verständigung geführt.

Die Engländer hätten festgestellt, daß das Kapital seinen Weg eher nach Paris als nach London nehme und das das Gold diesem Strom unbedingte Folge. Daher habe Frankreich seinen Diszont auf 2% ermäßigt, während England bei 3% geblieben ist. Sauerwein glaubt, der Zinsunterschied sei nicht genügend, um diese klare Bewegung des Vertrauens zum französischen Markt hin zu kompensieren. Frankreich könne nicht weiter mit seinem Diszont heruntergehen. Die Bank von England würde daher ihren Satz erhöhen. Das Prestige Englands ließe sich jedoch nicht zu. In Wirklichkeit wollten die englischen Finanzbureaus und Praktiker, so fährt Sauerwein fort, in Paris eine Konferenz über das Goldproblem in großem Stil abhalten. Frankreich ließ sich nicht dazu her. Will ein Staat keinen Anteil an den französischen disponiblen Mitteln erhalten, meint Sauerwein, so müsse er direkt mit Frankreich verhandeln. Auch Frankreich habe sich in Zeiten der Not an direkten Besprechungen von Staat zu Staat bereit erklären müssen.

Wir Nachdrück unterstreicht Sauerwein weiter, daß keine Macht, selbst die Bank von Frankreich nicht, Frankreich zwingen könne, das Geld zu ver-

Die Kritik am Plane Dietrichs

Drahtbericht unseres Berliner Büro
□ Berlin, 10. Jan.

Nach einer Meldung der „Deutschen Zeitung“ sind in einer Sitzung des Ausschusses der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung die Vorschläge Dietrichs ausführlich besprochen worden. Ein formeller Beschluß konnte nach dem gleichen Blatt nicht gefaßt werden, da der Reichsfinanzminister keine bestimmten Einzelheiten mitgeteilt habe. Doch hätten alle im Verwaltungsrat vertretenen Gruppen ihre „grundfähliche Ablehnung“ sehr deutlich zum Ausdruck gebracht. Es handele sich hierbei um Vertreter der Gewerkschaften und der Arbeitgeber, aber auch um den Präsidenten der Reichsanstalt, Dr. Stryck.

Die Meldung klingt doch einigermaßen widersprüchlich. Es wäre gewiss am zweckmäßigsten, wenn man Zustimmung wie Ablehnung zurückstellte,

wenn die Später sich dagegen sträuben. Der „Excelsior“ erklärt bezüglich der Finanzbesprechungen noch:

Daß eine bessere deutsch-französische Finanzverständigung folgende Bedingungen zur Voraussetzung habe:

1. Eine Solidarität der beiden Regierungen, die die Hauptgläubiger Deutschlands und gleichzeitig Schuldner der Vereinigten Staaten seien. Diese Solidarität müsse jede abenteuerliche Revision des Youngplans ausschließen.

2. Gemeinsame technische Maßnahmen, mit denen die englischen Banken sich bemühen, den Abstrom dieses Kapitals zu umgrenzen.

3. Eine gerechte und vernünftige Verteilung der Vorteile und Gefahren, die bei der Öffnung von Krediten der Emissionen beider Länder entstehen.

Die Einigungsverhandlungen im Südwaller Bergbaudistrikt sind gegen alle Erwartungen trotz sorgfältigster Vorbereitung wieder ergebnislos abgebrochen worden und zwar handelt es sich einer offiziellen Mitteilung des Handelsamtes zufolge um Differenzen über die Interpretierung der vorerwähnten beiden Parteien als Diskussionsbasis angenommenen Vorschläge. Der Präsident des Handelsamtes hat beide Parteien für Montag nachmittag zu einer neuen Sitzung eingeladen.

Die Dinge in der Baumwollindustrie nehmen ihren erwarteten Verlauf. Falls die im Burnes-Distrikt befindlichen Arbeiter nicht zur Arbeit zurückkehren, werden sämtliche Fabriken dieses Distrikts heute morgen geschlossen werden und am nächsten Montag werden dann sämtliche Webereien in Lancashire und Yorkshire diesem Beispiel folgen.

Die Einigungsverhandlungen im Südwaller Bergbaudistrikt sind gegen alle Erwartungen trotz sorgfältigster Vorbereitung wieder ergebnislos abgebrochen worden und zwar handelt es sich einer offiziellen Mitteilung des Handelsamtes zufolge um Differenzen über die Interpretierung der vorerwähnten beiden Parteien als Diskussionsbasis angenommenen Vorschläge. Der Präsident des Handelsamtes hat beide Parteien für Montag nachmittag zu einer neuen Sitzung eingeladen.

Die Dinge in der Baumwollindustrie nehmen ihren erwarteten Verlauf. Falls die im Burnes-Distrikt befindlichen Arbeiter nicht zur Arbeit zurückkehren, werden sämtliche Fabriken dieses Distrikts heute morgen geschlossen werden und am nächsten Montag werden dann sämtliche Webereien in Lancashire und Yorkshire diesem Beispiel folgen.

Die Dinge in der Baumwollindustrie nehmen ihren erwarteten Verlauf. Falls die im Burnes-Distrikt befindlichen Arbeiter nicht zur Arbeit zurückkehren, werden sämtliche Fabriken dieses Distrikts heute morgen geschlossen werden und am nächsten Montag werden dann sämtliche Webereien in Lancashire und Yorkshire diesem Beispiel folgen.

Die Dinge in der Baumwollindustrie nehmen ihren erwarteten Verlauf. Falls die im Burnes-Distrikt befindlichen Arbeiter nicht zur Arbeit zurückkehren, werden sämtliche Fabriken dieses Distrikts heute morgen geschlossen werden und am nächsten Montag werden dann sämtliche Webereien in Lancashire und Yorkshire diesem Beispiel folgen.

Die Dinge in der Baumwollindustrie nehmen ihren erwarteten Verlauf. Falls die im Burnes-Distrikt befindlichen Arbeiter nicht zur Arbeit zurückkehren, werden sämtliche Fabriken dieses Distrikts heute morgen geschlossen werden und am nächsten Montag werden dann sämtliche Webereien in Lancashire und Yorkshire diesem Beispiel folgen.

Die Dinge in der Baumwollindustrie nehmen ihren erwarteten Verlauf. Falls die im Burnes-Distrikt befindlichen Arbeiter nicht zur Arbeit zurückkehren, werden sämtliche Fabriken dieses Distrikts heute morgen geschlossen werden und am nächsten Montag werden dann sämtliche Webereien in Lancashire und Yorkshire diesem Beispiel folgen.

Die Dinge in der Baumwollindustrie nehmen ihren erwarteten Verlauf. Falls die im Burnes-Distrikt befindlichen Arbeiter nicht zur Arbeit zurückkehren, werden sämtliche Fabriken dieses Distrikts heute morgen geschlossen werden und am nächsten Montag werden dann sämtliche Webereien in Lancashire und Yorkshire diesem Beispiel folgen.

Die Dinge in der Baumwollindustrie nehmen ihren erwarteten Verlauf. Falls die im Burnes-Distrikt befindlichen Arbeiter nicht zur Arbeit zurückkehren, werden sämtliche Fabriken dieses Distrikts heute morgen geschlossen werden und am nächsten Montag werden dann sämtliche Webereien in Lancashire und Yorkshire diesem Beispiel folgen.

Die Dinge in der Baumwollindustrie nehmen ihren erwarteten Verlauf. Falls die im Burnes-Distrikt befindlichen Arbeiter nicht zur Arbeit zurückkehren, werden sämtliche Fabriken dieses Distrikts heute morgen geschlossen werden und am nächsten Montag werden dann sämtliche Webereien in Lancashire und Yorkshire diesem Beispiel folgen.

Der russische Antichrist

Noch im alten Jahre haben wir es erlebt, daß die russischen Gottlosenverbände beschlossen haben, ihr Hauptbetätigungsfeld nach Deutschland zu verlegen. Nach den Weihnachtstagen dagegen lassen wir aus Rußland selbst ersichtliche Berichte, wie ungeachtet aller Verbote das russische Volk sich aus einem tief empfundenen, innerlichen Bedürfnis in den Kirchen verammelte und Zeugnis dafür ablegte, daß der Glaube sich durch keinen Nachspruch der Bolschewiken ausrotten läßt. Wiegt in diesen beiden Tatsachen, dem Auftreten der Gottlosenverbände und der tiefen Religiosität der Russen ein innerer Widerspruch, der die russische Volkseele zerreißt, oder lassen die beiden Symptome eine viel tiefere Bedeutung zu?

Man muß die Seele uerfassung des wahren Russentums kennen, um zu dem richtigen Schluß zu kommen. Man muß sich darüber klar werden, daß der Russe kein Europäer ist, auch nicht in dem zivilisierten europäischen Rußland westlich des Uralgebirges. Das russische Denken ist und völlig fremd, ebenso fremd, wie ihm unsere europäische Weltanschauung. Die Grundbeinstellung unseres Denkens, die auf den Erwerb materieller Güter abzielt, auf die Sicherstellung möglichst aller Volksgenossen vor den Zufällen des Schicksals, das im Sozialismus angelegte Blick der meisten, ist für den echten Russen völlig unverständlich. Er ist kein Diesseitsmensch, sondern ein Jenseitsmensch. Ihm liegt es weit näher, über religiöse Probleme zu grübeln, als einen praktischen Entschluß zu fassen, der ihn gegen materielle Sorgen sichert. Ein russisches Sprichwort lautet: „Was ist ein Tag gegen die Ewigkeit?“ bringt dieses Gefühl richtig zum Ausdruck und so steht auch der echte Russe, dem Religion mehr ist als „Opium für das Volk“, dem Bolschewismus völlig fremd gegenüber, denn was ist der Seele damit geholfen, daß man das Eigentum abgeschafft hat? Was hat die Qual einer Seele mit dem Kommunismus an tun?

Dieser Grundbeinstellung des russischen Volkes, die am deutlichsten bei Dostojewski zu Tage tritt, wurde durch das Jarentum eine weltliche Art von Disziplinierung aufgezwungen, die nur an einer Oberflächlichkeit und immer wieder von den Urkräften der russischen Seele durchstößt wurde. Anders ist die Erschütterung eines Rußlands nicht zu erklären, der nur durch seinen Einfluß auf den Jarentum und der großen Zahl ähnlicher religiöser Charaktere hervorragt.

Gegen die weltliche Zivilisation, die von dem an ihm nicht beteiligten russischen Volke als Sünde wider den heiligen Geist empfunden wurde, richtete sich die russische Revolution von 1917. Diese Revolution hätte die russische Seele befreien können, wenn aus ihr nicht neue Nachhaken hervorgegangen wären, die sie noch schlimmer verengten, als der nicht an den die weltlichen Wurzeln rührende Jarentum.

Bei einer oberflächlichen Betrachtung mußte der russische Mensch das geeignete Material für das größte soziale Experiment aller Zeiten, den Kommunismus bieten. Seine Interessenlosigkeit am Besitz, das mangelnde Herrenmenschen, dem ein Tag zum freiwilligen Untertanen in der Masse gegenübersteht, ließ den Russen reif für den Kommunismus erscheinen. Soweit hatten die intellektuellen Führer des Bolschewismus Lenin und Trotski richtig gesehen, aber sie hatten übersehen, daß sie mit einem sozialistischen System kamen, das im Werke ausgebildet war, daß ihr Kommunismus keine religiöse Angelegenheit war, die dem russischen Menschen entsprochen hätte, sondern der Versuch, weltliche Sozialprobleme auf Rußland zu übertragen, dem die Grundlage dieser Probleme, eine zahlenmäßig übertragende Industriearbeiterklasse fehlte. An die Stelle des Religiösen hat der Bolschewismus das Soziale gesetzt. Und da er diesen Grundfehler nicht mehr befehlen konnte, mußte er sich immer weiter von der russischen Seele entfernen, mußte ihre religiöse Sehnsucht als „Opium“ erklären und mußte versuchen, dieses Opium durch ein durchaus weltliches Surrogat zu ersetzen, die „Licht der Arbeit“.

So wurde in Rußland aus dem Recht auf Arbeit die Pflicht zur Arbeit, die jetzt sogar schon die geringste Freizügigkeit des Arbeiters angeht und einen brutalen Arbeitszwang geschaffen hat. Nichts widersteht dem echten Russen mehr, als der weltliche Zwang irgendeinmal tun zu müssen. Der gewaltige Gedanke der Industriearbeiter durch den Hinf-

Jahresplan, der Protektierung des Landes durch Volkswirtschaftlichen, des Ertrages der Religion durch die Religion der Arbeit — alles an sich folgerichtige Maßnahmen der intellektuellen Volkswirtschaftlichen Ökonomie — sind dem ersten Anstöße verdächtig, weil sie von ihm als ebenso wesen fremd und inländisch empfunden werden, wie die weltliche Kultur, die der Besitzmann seit Peter dem Großen ins Land brachte.

Kein Volk ist so barbarisch, wie das Russische — was ist ein Tag gegen die Zivilisation? Das ist der Grund dafür, daß sich der ihm lebensfremde Bolschewismus so lange an der Macht halten konnte. Seit er jedoch sich nicht mehr darauf beschränkt, dem russischen Proletariat als Riese zur Macht zu verhelfen, seit er auch dieses Proletariat durch Arbeitszwang zum Subjekt seiner Theorien machen will und in dem Wahn die Seele des russischen Menschen angreift, muß die Welt des Bolschewismus in Rußland gesättigt sein. Einzelne Menschen können ihre Religion verlieren, aber ein Volk läßt sich keine Religion nicht entziehen, namentlich nicht das russische, bei dem sie wenn auch vielfach unter mancherlei Abwandlungen verbergen die Grundbestimmung zum Leben übersteigt. Noch viel weniger läßt es sich diese Religion durch das materialistische Erbe des Arbeitszwanges ersetzen, das ein diebstühliches Paradies garantieren soll, das dem Russen völlig gleichgültig ist. Denn was hilft es ihm, wenn er alle Schätze der Welt gewinnt und Erbsen in seinen Händen an seiner Seele.

So sehen wir, daß der bolschewistische Antichrist dem Russen selbst am wenigsten Schaden kann, weil im russischen Menschen selbst die härteste Abwehr gegen ihn bezeugt ist. Diese Abwehr wird umso schneller erfolgen, umso rückwärtsgerichtet ist die russische Religion, die von den Russen anders betrachtet, als die des Westeuropäers. Und diese Erkenntnis mag es andererseits sein, die den Bolschewismus veranlaßt, im Westen sich durch Untergrabung der Religion neue Stützpunkte zu suchen, für die Welt, wenn keine Macht in Rußland ins Bewußtsein gerät. Seien wir daher auf der Out, daß der russische Antichrist kein kommunistisches Reich, das von dieser Welt ist, nicht in Deutschland errichtet, wo es aus anderen Gründen noch weniger am Platze ist, als in Rußland.

„Internationale der Gottlosen“

Drahtbericht unseres Berliner Büros
[Berlin, 10. Jan.]

Zu den vorliegenden kleinen Anfragen, die im preussischen Landtag über die eventuelle Vertagung der „Internationalen der Gottlosen“ von Wostan nach Berlin eingebracht worden sind, teilt der Preussische Präsident an demselben Tag, daß auf Grund der Antwort der preussischen Innenminister über die Vertagungsmöglichkeiten in Rußland nicht bekannt geworden sei. Sollte eine Vertagung dieser Art innerhalb des preussischen Staatsgebietes sich niederlassen oder geändert werden, werde gegen diese und ihre Mitglieder, falls ihre Betätigung den bestehenden Gesetzen widerspricht, mit den zu Gebote stehenden Mitteln eingeschritten werden.

Unseres Erachtens dürfte an der Geschwindigkeit dieser beschriebenen Internationalen von vornherein kaum ein Zweifel bestehen.

Notlandung polnischer Militärflugzeuge in Oppeln

Meldung des Wolffbüros
Oppeln, 9. Jan.

Zwei polnische Militärflugzeuge sind heute vormittag hier notgelandet. Von zehnjähriger preussischer Seite wird erklärt, es liege nach Prüfung der Angelegenheit fest, daß das Vorfinden dieser beiden Flugzeuge mit der Anwesenheit des Reichslandtags und seiner Begleiter habe. Die polnischen Piloten seien zweifellos durch das sehr schlechte Wetter und infolge des starken Schneeegebens, das die Sicht behinderte, zu ihrem Verirrungsweg auf deutsches Gebiet gezwungen worden.

Neubelebtes deutsches Volkslied

Dr. Erich Fischer in Mannheim

Der Arbeitsgemeinschaft der Volksforschungs- und Zeitungsverleger der Musikverbände ein nur spärlich erscheinender Kreis die Volkswirtschaft mit dem für die Neubelebte des deutschen volkstümlichen Liedes verdienten Musikforscher Dr. Erich Fischer (München). In seiner gemeinsamen Art orientierte Karl Oberst, der Initiator der „Zeitschriften“, zunächst über die Aufgaben der Volksmusik im allgemeinen, in die mit Jug und Recht die Hauskomodien eingetreten sind, wenn sie den vielfach herrschenden Drang nach theatralischer Betätigung in die richtigen Bahnen lenken.

Dr. Erich Fischer sprach dann eingehend über seine Vorträge, die ihn auf einer wissenschaftlichen Forschungsreise durch Süddeutschland eine Menge reicher Melodien in alten verstaubten Opernpartituren finden lassen. Melodien, die es verdienen, der Vergessenheit entrissen zu werden und die sich gelohnt mit neu untergelegtem Text in volkstümlichen der geringen Personennzahl leicht auszuführenden Hauskomodien weihen lassen. Ein weiterer Schritt ist der, volkstümliche deutsche Lieder zu sammeln und in passenden Rahmen gespannt weiteren Kreisen bekannt zu machen.

Wie vordem Recht macht Dr. Fischer auf die zunehmende Entfremdung zwischen heutiger Musik und Volkslied aufmerksam. Man vergleiche die Reichen (und vor allem Frauen) in ihrer Stellung zum deutschen Volkslied. Auch das volkstümliche Lied, dem weniger die Verfassungen als vielmehr die Melodien der Volksliederer wertvollsten Schmuck zuführen, ist geeignet, den Musikanten anderer Kreise zu bilden, die mit Recht in Import ausländischer Ware wie Rigoristen und andere, mit der Konkurrenz lebendige Liedererfinder ablehnen.

Die Probe aufs Exempel bedeuteten praktische Vorträge. Schon das Beispiel „Die Prüfung im Mai“ vermittelte Übergang zu wirken, wobei der Boden der Dichtung dazu dient, reichend erfindend, lausliche Lieder, durch seine Probe unterbreiten, einander zu helfen. Zwei Damen und zwei Herren sind mit lehrreichen Aufgaben bedacht. Wesentlich funktionsreicher ist der Anoten

Die Notverordnung im Ruhrkonflikt

Drahtbericht unseres Berliner Büros
[Berlin, 10. Jan.]

Die 2. Notverordnung, die der Reichspräsident und das Kabinett Berlin erlassen haben, sieht nicht, wie es anfangs hieß, die Wiederherstellung des sogenannten „Einmann-Schiedsgerichts“ vor, sondern die Einsetzung einer dreiköpfigen unparteiischen Schlichtungskommission. Die geltende Schlichtungsordnung wird also dahin abgeändert, daß die Bestimmung eines Konflikt aus ohne die Zustimmung der beiden Parteien möglich ist. Das es sich nur um eine Uebergangsbestimmung handelt, geht einmal aus der zeitlichen Begrenzung und zum anderen daraus hervor, daß die außerordentliche Schlichtungskommission in jedem Fall erst durch einen Beschluß des Gesamtkabinetts eingesetzt werden kann. Dagegen ist der Reichsarbeitsminister nicht verpflichtet, vor einer etwaigen Verbindlichkeitsklärung die Genehmigung des Kabinetts einzuholen.

Die praktische Auswirkung der Notverordnung im Ruhrkonflikt wird vermutlich die sein, daß spätestens am 12. Januar ein Schiedsgericht gebildet und für verbindlich erklärt werden wird.

Man hat damit zu rechnen, daß weder der Prozentige Vorkauf, den die Zechenbesitzer verlangen, noch der Prozentige, an dem die Gewerkschaften beteiligt sein wollen, in Kraft tritt, sondern, wie wir das von Anfang an voraussetzte, daß der Schiedsgericht auf 8 Prozent lauten wird. Wenn nicht noch unvorhergesehene Komplikationen eintreten, so wird auf die Art die äußerste Gefahr, nämlich einer Ausprägung der 300 000 Kr. Steuer im Ruhrgebiet, vermieden. Gegenüber dem Plan der Arbeiter würde diese Regelung allerdings eine Mehrausgabe an Löhnen in Höhe von 7 1/2 Millionen Mark während des laufenden Jahres bedenten.

Selbstverständlich muß auch diese Notverordnung dem Reichstag zur Beschließung vorgelegt werden. Der Reichstag wird sie bei seinem Inauguralakt am 2. Februar vorlesen und beraten können. Da die Verordnung sich hinsichtlich auf den Ruhrkreis bezieht, so sind angeht der bevor-

stehenden Lohnsenkungskämpfe auf anderen Wirtschaftszweigen, so namentlich auf dem Gebiet der Holz- und Textilindustrie, eingehende grundsätzliche Überlegungen zu erwarten.

Der Zechenverband zum Stegerwald-Interview

Berlin, 10. Januar.

Der Zechenverband beschäftigt sich, wie die „D.Z.“ aus Essen berichtet, in einer längeren Erklärung mit dem Interview, das Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald vorstern dem Chefredakteur der „D.Z.“ gegeben hatte.

Der Reichsarbeitsminister habe, so heißt es in der Erklärung, nicht ausdrücklich der Auffassung des Zechenverbandes widersprochen, daß die Unternehmer nach Form und Verlauf der Preisabwärtendungen eine zum damaligen Zeitpunkt bestehende Ueberbestimmung des Wirtschaftsmarktes mit dem Gesamtkabinetts bezüglich des Umfangs der Lohnsenkung annehmen wüßten. Der Reichsarbeitsminister habe vielmehr für den heutigen Zeitpunkt fest, daß das Gesamtkabinetts darauf setze, die wirtschaftlichen und politischen Realitäten und Notwendigkeiten auf einen Reiner zu bringen. Damit bleibe die Befreiung des Zechenverbandes zu diesem Punkte in vollem Umlange zu Recht bestehen. Das Vorliegen einer formellen Zulage habe aus der Zechenverband nicht bekannt. Der Zechenverband habe bei den Verhandlungen, die ihn schließlich zur Aufgabe der am 15. Dezember und 1. Januar bereits beschlossenen Kündigung der Beschäftigten bewegen, annehmen müssen, daß der Minister selbst noch mit der Möglichkeit einer achtprozentigen Lohnsenkung rechnete. Der Minister selbst habe eine Senkung des Lebensstandards der deutschen Bevölkerung um 5 bis 10% für notwendig erklärt. Eine achtprozentige Lohnsenkung aber bewege sich durchaus im Rahmen dieser Einschränkungen des Lebensstandards.

Russischer Reisebericht eines deutschen Sozialdemokraten

Drahtbericht unseres Berliner Büros
[Berlin, 10. Jan.]

Der sozialdemokratische Stadtbaurat Wagner hat durch seine eigenartige Tätigkeit in der Berliner Bauverwaltung wiederholt in der Öffentlichkeit nichtig gemacht. Herr Wagner hat in helgendem Maße sozialistische Lehren und Lehren verbreitet. Bislang ist er nun von einer Fernreise in die Sowjetunion zurückgekehrt, zu der man ihn eingeladen hatte, um ein Städtebauprojekt der Sowjetunion zu begutachten. In einem kommunistischen Abendblatt macht sich seine überaus geringe Bewunderung für die Leistungen Sowjetrußlands auf dem Gebiete des Städtebaus kund. Er scheint sogar nicht davon zurück, ein Gramlam von Architekten bei dem Projekt einer Wohnstadt im Ural der bewussten Sabotage zu beschuldigen. Natürlich hat Herr Wagner auch in Rußland von einer Dungenerei nicht das Mindeste gemerkt. Das Offen in den Sozialistischen ist sehr aufgeweckt und bereit so reichlich vorhanden, daß viele nicht damit anfangen gelernt hätten.

Es ist Herrn Wagner ergangen wie den Arbeiterkolonisten, die von Sowjetrußland nur dortin geführt wurden, wo sie die Rechte des russischen Lebens nicht zu sehen bekamen. Kein Wunder, daß er von der „Liesensbücherei“ der Sowjetrußland völlig enttäuscht ist. Die Berichte, die sein Vortage, der „Vorwärts“, laufend aus dem Sowjetrußland veröffentlichen, klingen allerdings wesentlich anders. Herr Wagner wünscht zum Schluß

daß auch für Berlin ein Fünfjahresplan ähnlich wie in Rußland zur Durchführung komme. Man sieht diesen sozialdemokratischen Stadtbaurat gründlich „eingewickelt“ zu haben.

Wer wird DV von Berlin?

Drahtbericht unseres Berliner Büros
[Berlin, 10. Januar]

Im preussischen Innenministerium „heint“ man endlich eingesehen zu haben, daß es nicht angeht, die Renouveau des Berliner Oberbürgermeisters bis zur Verlesung des Reformgesetzes „Großberlin“ hinauszuzögern. Unter den Kandidaten werden jetzt dem bisherigen Duisburger Senatpräsidenten Dr. Sahn die größten Chancen gegeben. Für Dr. Sahn spricht vor allem aus, daß er kein abgeleiteter Parteimann ist und deshalb als Kompromißkandidat der Bürgerlichen Parteien eracht werden kann. In Frage kommt, da seine sozialistischen Fähigkeiten allgemein anerkannt werden. Wie verläuft, haben die Kreise im Berliner Stadtrat, die seine Wahl unterstützen, sich bereits mit Dr. Sahn in Verbindung gesetzt.

Dr. Sahn ist aus der kommunalen Verwaltung hervorgegangen. Er war früher Bürgermeister von Potsdam und nach der Revolution Reichstagsabgeordneter des deutschen und preussischen Reichstages. Da die Sozialdemokraten einen eigenen Kandidaten aufstellen wollen, wird es vermutlich zur Stichwahl kommen.

Der Maximiliansorden für Paul Ernst

Berlin, 10. Januar

Das Kapitel des Bayerischen Maximiliansordens für Wissenschaft und Kunst hat Dr. Paul Ernst als neues Mitglied in der Ordensstatistik für Kunst ernannt. Außer Paul Ernst befinden sich von den lebenden Dichtern nur Herbert Hauptmann in dem Kapitel. Dazu schreibt man aus:

Die besondere Anerkennung, die damit ausgesprochen ist, hebt die Bedeutung einer literarischen Persönlichkeit hervor, die unbehindert im Wandel der literarischen Mode, aber mit wachsender Reife für die sich vollziehende Entwicklung und mit einer selbstverantwortlichen Strenge ohne Scheitern ihren Weg gegangen ist und sich dadurch auf eine Höhe der herrschenden Form und des künstlerischen Werts gebracht hat wie kein anderer unter den Dichtern der Zeit. Wenn Ernst keine Konzessionen an die jeweilige Gegenwart machte, war es nicht die verärgerte Zurückhaltung eines Verweigerers, sondern das Bewußtsein einer bestimmten Sendung.

Man legt er den ganzen Reichtum seines Schaffens in einer Gesamtausgabe (Verlag Georg Müller, München) vor. Man ist überrascht, wie reichlich dieser Mann gearbeitet hat. Seine sozialkritischen Untersuchungen sind von gleicher Wichtigkeit wie seine Abhandlungen über die Technik des Dichtertischen, — und die Fülle seiner rein poetischen Leistungen, Romane, Romane, Dramen, Essays ist ebenso erstaunlich wie unerlöschlich. Die Literatur seiner Romane in denen er ohne Zweifel die größte Gabe seines Schaffens erreicht, ist die bewusste Abkehr von der psychologischen Durchdringung der Einzelheiten und die Betonung des allgemeinen geistigen Gehalts der Form, und so steht am Anfang und am Ende seiner künstlerischen Bemühung das Bestreben der ewigen Werke künstlerischer Wirkung und Vollendung, eine unerhörte zuchtvolle Selbsterziehung zur Form die zur höchsten Beherrschung. Seine Erfindung erinnert durchaus an Hans von Wolzogen, der den gleichen Fall in der Materie darstellt.

Badische Politik

Aus dem Landtag

Die nächste Ballung

findet am Donnerstag, 15. Januar vormittags 9 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende formale Anfragen: Des Abg. Wagner (Nationalist) betr. politische Neuerungen des Ministers Dr. Remmele in Volkserhebungen, des Abgeordneten Teuffel vom Evangel. Volksverein betr. Kampfung und Befreiung der Kriegsdienstpflicht, des Abg. Dr. Matthes betr. Befreiung der Befreiungsdienstpflicht in einem Staatsvertrag mit der evangelischen Kirche und des Abg. Freyler u. Marschall betr. Ueberführung der Amtsgewalt durch Polizeibeamte.

Weiter stehen zur Verhandlung Anträge der Ausschüsse für Rechtspflege und Verwaltung und den Haushalt sowie einige Gesetze.

Thüringens Klage gegen das Reichsbanner

Drahtbericht unseres Berliner Büros
[Berlin, 10. Jan.]

Wie wir seiner Zeit mitteilten, hatte das Reichsinnenministerium das Reichswehrministerium ersucht, sich anhand des von Dr. Feil auf Verfügung abgeteilter Materials hinsichtlich darüber zu äußern, ob es sich bei den Vorgängen des Reichsbanners in Thüringen um militärische Uebungen gehandelt habe. Das Reichswehrministerium hat diese Frage jetzt beantwortet. Dr. Feil, der Anfang nächster Woche nach Berlin zurückkehrt, wird nach dem demokratischen Zeitungswesen die Entscheidung über das vom thüringischen Wehrpräsidenten beantragte Verbot des Reichsbanners fällen.

Soldatenmishandlung in Frankreich

Drahtbericht unseres Berliner Büros
[Paris, 10. Januar.]

Seltene Ansichten über die Behandlung von Untergebenen scheint ein Hauptmann des in Mainz liegenden 117. französischen Infanterieregiments zu haben. Kürzlich wies im Verlauf einer Gaskochübung ein junger Leutnant darauf hin, daß seine Soldaten nicht pöbeln und unvorsichtig sei. Während sich der Leiter der Übung, ein Kapitän, dem jungen Soldaten die Gasmasken vom Kopf reißt. Auf Befehl des Majoritäts Offiziers wurde der beherrschende Mann in den mit Kränzen aus gefüllten Gasdrainagestrahl geworfen. Nach beendeter Übung lag der Soldat bewegungslos am Boden, wobei ihm Blut aus Mund und Nase strömte.

Der menschenverachtliche Kapitän erhielt für diese barbarische Anordnung 30 Tage Gefängnis in militärischen Kreisen die Empörung über den Vorfall noch verheißt.

Letzte Meldungen

Schlag Berlin vollkommen zertrüht

— Solingen, 9. Jan. Das 1000 Jahre alte Schloß Solingen des ehemaligen Erzbischofs Eugen ist einem Brande fast vollständig zum Opfer gefallen. Zwei große Schloßtürme mit der Bibliothek und dem Ritterhof sind zerstört und nur ein kleiner Nebenturm konnte gerettet werden.

Neuer Dauerflugzeug für Frauen

— Los Angeles, 9. Jan. Die beiden Pilotinnen Troni und Cooper sind nach einem ununterbrochenen Flug von 12 1/2 Stunden und 29 Minuten um 5:30 Uhr abends gelandet. Sie haben damit den früheren Dauerflugzeug der Frauen, der 42 Stunden und 16 Minuten betrug, fast um die dreifache Zeit verbessert.

Aus der Stadtratssitzung vom 8. Januar 1931

Erledigung von nationalsozialistischen und kommunistischen Anträgen

In der gestrigen Stadtratssitzung wurde ein Teil der von verschiedenen Fraktionen in der letzten Sitzung eingebrachten Anträge erledigt.

Die nationalsozialistische Fraktion hatte beantragt, gemäß § 97 der Gemeindeordnung einen Ausschuss zu bilden zwecks Erledigung von Klagen auf Schadenersatz gegen Mitglieder des früheren Stadtrats wegen pflichtwidriger Handlungen beim Bau des städtischen Hotels. Den Antragstellern wurden in einer vorhergehenden Besprechung die Entschuldigungsgründe des Hotelbauers, die Betriebsergebnisse und die Vorgänge bei der Verpachtung des Hotels eingehend erläutert. Pflichtwidrige Handlungen liegen nicht vor. Der Stadtrat beschloß über diesen Antrag zur Tagesordnung überzugehen, da nach § 67 der Gemeindeordnung nicht der Stadtrat, sondern der Bürgerausschuss zuständig ist. Ueber die Anträge der Nationalsozialisten und der Kommunisten auf Einführung einer Warensteuer, Einkommen- und Konsumversteuern, des Beschlusses der Stadtrat ebenfalls zur Tagesordnung überzugehen, da nach den Bestimmungen des Finanzanschlusses des badischen Steuervereinsgesetzes und des badischen Grund- und Gewerbesteuererlasses die Einführung einer derartigen Steuer in den badischen Gemeinden nicht zulässig ist.

Ueber den Antrag der Kommunistischen Fraktion gegen die auf Grund der Rotterordnungen des Reichspräsidenten eingeführten Steuern Protest zu erheben und zu beschließen, von der Erhebung dieser Steuern abzusehen, geht der Stadtrat zur Tagesordnung über, da der Antrag durch die Anordnung des Herrn Landeskommissars über den Nachtragsetat überholt ist. Ueber eine Reihe weiterer kommunistischer Anträge auf Erhebung einer Sondersteuer von den großen Grundbesitzern und großen Einkommen, auf Offenlegung der Steuerlisten, auf Verwendung des gesamten Aufkommens der Gebäudesteuer für den Wohnungsbau und auf Befreiung aller Steuerpflichtigen mit geringem Einkommen von der Grund- und Gewerbesteuer und Gebäudesteuer, geht der Stadtrat ebenfalls zur Tagesordnung über, da der Durchsicht dieser Anträge reichs- und landesgesetzliche Bestimmungen entgegenstehen.

Kommunistische Demonstration

Western abend versuchten einige Kommunisten am Paradeplatz zu demonstrieren. Sie ergingen sich in Drohungen gegen die Regierung und das Verbot der Arbeiterzeitung und forderten deren Freilassung. Zwischenmengen trafen sie zur Umwechslung nach Arbeit und Brot. Man sah es den Burden an, daß es ihnen nur um Aufsehen und Raub zu tun war. Zunächst gingen ihnen die Bekannten aus dem Wege und sammelten sich erst in der Ferne an. Ein Beamter der Schupo ermahnte die Schreier, ruhig zu sein und ihres Weges weiter zu gehen. Nun wurden sie frech. Sie verteilten sich besser und gingen an, den Beamten zu foppen. Als dieser zur Verhaftung eines der größten Schreier schreiten wollte, schlossen sich die Aufbegehren zusammen und riefen den Beamten an, der das Ueberfallkommando alarmierte, das auch gleich zur Stelle war. Aber leider zu spät, denn die Burden hatten schon das Polizeipatrol ergriffen. Inzwischen hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, bei der die Nationalsozialisten den heftigsten Unwillen erregte. Mit ganz wenigen Ausnahmen ergriff man Partei für den bedrohten Beamten.

Reichsgründungsfeier. Senat und Studentenschaft der Handelshochschule veranlassen am Freitag, 10. Jan., 18 Uhr, in der Aula der Handelshochschule, A. 4, 1, eine Akademische Reichsgründungsfeier. Die Festrede wird Privatdozent Dr. Max Springer halten über das Thema: Die Waise in der deutschen Geschichte. Aus Anlaß der Feier fallen am Freitag, 10. Januar von 18 Uhr an sämtliche Vorlesungen und Übungen aus. Es bleiben die Bibliothek und sämtliche Büros der Handelshochschule von 18 Uhr an geschlossen.

Aus Ihrer Schrift...

Von Julius Kreis

Der Graphologe kommt ins Lokal. Reife wie ein Schatzen zieht er von Tisch zu Tisch und legt seine Zettel ab. Dann verschwindet er in einer stillen Ecke und raucht seine Zigarette. Bleichet denkt er sehr nach, wie selbstam und wunderbar doch der Charakter des Menschen, seine Dummheit, seine Herzlosigkeit, oder seine Gefährlichkeit auch außerhalb der Schrift zum Ausdruck kommt. Dann befreit er sich ein kleines Gulasch und läßt nebenbei schnell und dialekt die Augen durch den Raum gehen, wie sich die Gäste zu seiner Offerte verhalten.

Am Tisch der wohlbeleibtesten Bürger weist man einen verächtlichen Blick auf die Zettel und wirft sie mit einer Handbewegung beiseite, die sagt: das sei fern von mir. Und ein runder, vollstättiger Mann sagt: „Weil mir das so interessiert, was i für an Charakter hob...“

Der Herr am Nebentisch hemmt sorgfältig das Glas auf die Nase, fest an dem Prospekt und macht mit Bleistift ein Komma an die Stelle, wo es fehlt. Ihn möchte der Graphologe gern analysieren. Aber dieser halt hält nicht von unapprobierten Räumchen. Er glättet den Prospekt sorgfältig und laßt zu seinem Tischgenossen: Was aus die Graphologie einerseits gewisse Erkenntnisse auf dem Gebiete der Charakterkunde aufzuweisen haben — andererseits ist doch ihr wissenschaftlicher Wert...

Aber da, dieser Tisch mit den fideles Däumchen, die sind schon eher ungenau. „Ob Trüß!“, sagt ein schwarzhaariges Buschellopf-Mädchen, „sah dich halt a'mol ausdeuten, damit man weiß, wies' d' bist und wie soll er auch rauslaufen, was noch alles kommt. Mir hat a'mal eine Kartenlegerin...“

Und Trüß ist zu großartigen Buchstaben an. „Ja, also, was ist doch ich denn? — Neugierig in der Erden. Rein. Ich ist doch... hab's schon: Unfinn ist des Lebend Würst, daher der Name Unschicklichkeit...“

Die Kostschule für Erwerbslose

Heber 500 Teilnehmer - Einführung von Frauenkursen - Raumnot

Das harte Los der Erwerbslosen hat eine Schicksalsgemeinschaft geschaffen, die den Kaufmann neben den Techniker, den Dandwerker neben den Arbeiter stellt. Mit der Errichtung der Kostschule für Erwerbslose hat die Stadtverwaltung den vorwärtsstrebenden Erwerbslosen eine Möglichkeit gegeben, innerhalb von Arbeitsgemeinschaften ihr Wissen zu erweitern und ihre Fähigkeiten zu prüfen. In der Eröffnungssitzung am 2. Dezember waren es etwa 50 Interessenten, die heute den Kern einer Teilnehmerzahl von über 500 bilden. Verhältnismäßig stark ist die Beteiligung der Metallarbeiter; aber auch alle anderen Berufe sind vertreten.

Wie wir bei der Eröffnung berichteten, bilden die Teilnehmer der einzelnen Lehrgänge zusammen mit dem Lehrer eine Arbeitsgemeinschaft, in der Vorkurs und Religion grundsätzlich ausgeschlossen sind. Bis jetzt stehen für die Zusammenkünfte vier Unterrichtsstunden der kleinen Kostschule in der Seidenheimerstraße zur Verfügung; ein fünfter Raum dient als Lesezimmer, in dem Zeitungen und Zeitschriften auflegen.

In den letzten Wochen war der Zuwachs an Teilnehmern so groß, daß die Räume bald nicht mehr ausreichen und man in kurzem von einer Raumnot sprechen muß.

Auch bei den weiblichen Erwerbslosen hat sich der Ruf nach der weiblichen und allgemeinen Fortbildung bemerkbar gemacht, jedoch bereits in der kommenden Woche besondere Kurse für Frauen und Mädchen beginnen können.

In den Arbeitsgemeinschaften herrscht eine ausgeglichene Disziplin, die nicht das Ergebnis einer strengen Aufsicht ist, sondern dem eigenen Willen der Teilnehmer entspricht. Mit Sonderveranstaltungen gewinnt der Besuch der Kostschule an Interesse. Vorträge über die Bedeutung der weiblichen und charakterologischen Aufgaben erkennen, Allgemein ist der Wunsch nach Gymnastik, die jetzt schon nach Möglichkeit betrieben wird und vornehmlich im Sommer noch weit mehr Anhänger findet. Eine wertvolle Ergänzung des Unterrichts in der Arbeitsgemeinschaft bilden Betriebsbesichtigungen und andere Erfahrungen mit denen man bereits durch einen Besuch des Natur-

kundlichen Museums einen Anfang gemacht hat; für heute ist eine Besichtigung der Reichzentrale vorgesehen. Es wurden auch bis jetzt zwei Kinovorführungen besucht.

Gemäß den Anregungen der Teilnehmer ist der Nachkurs recht vielseitig.

Bisher haben folgende Seminare stattgefunden: Beruf und Arbeit, Geldwirtschaft, Neuzeitliche Ernährung, Das Recht im Alltag, Erkundungen, Psychologie des Umgangs, Vorkurs, Einführung in die Reklame; außerdem wurden eine Reihe von Frauenkursen, ferner Gruppenlehrgänge, letztere für Sprachen (englisch und französisch), abgehalten. Für die Bearbeitung weiterer Gebiete liegen Anregungen vor. Besonders Interesse wird für Plakatgrafik gezeigt. Grandtäglich kommt als Unterbau der Volkshochschulunterricht der letzten Klasse in Betracht. Als Lehrkräfte wurden hauptsächlich Leute der Praxis gewonnen, Mitglieder des Lehrkörpers der Handelshochschule, Fachreferenten aus der Stadtverwaltung, junge Akademiker und Berufskundliche. Die überwiegende Mehrzahl dieser Lehrkräfte hat sich ehrenamtlich zur Verfügung gestellt; lediglich die Berufskundlichen erhalten eine Stundenvergütung von 3 Mark. Als Unterrichtsstellen gelten im Allgemeinen die Stunden zwischen 2 und 6 Uhr nachmittags, wobei verchiedene Stunden durch Fachkurse doppelt besetzt sind.

Am Nachmittag des Silvesterfestes fand im Versammlungssaal ein angenehmer Abwechslung für die Besucher der Kostschule die

Improvisation eines Stegreif-Rabaretts

statt, dessen Programm von besonders begabten Teilnehmern bestritten wurde. Ein wichtiger Anker machte den Anfang. Ein Streichtrio stellte sich mit guter Musik vor, einer versuchte sich als Regisseur, ein anderer als Hausbesitzer. Ein junges Mädchen brachte Vorträge in schwedischer Mundart zu Gehör. Mit dieser Kostschule unter der rührigen Leitung von Dr. Späthlein hat die Stadt Mannheim eine bis jetzt einzigartige Einrichtung geschaffen, die sich stets wachsender Beliebtheit unter den vorwärtsstrebenden Erwerbslosen erfreut.

Was geschieht am Schindenschloß?

Fortschreiten der Arbeiten — Neuer Landepfad für Paddelboote

Täglich rollen die riesigen Müllautomobile zum Schindenschloß und entleeren dort ihren Inhalt. Da diese intensiven Auffüllungsarbeiten schon seit Monaten ununterbrochen fortgesetzt werden, möchte man eigentlich annehmen, daß das Schindenschloß schon längst aufgefüllt wäre. So schnell geht die Sache aber doch nicht, denn wer einmal angesehen hat, wie geringfügig der Inhalt eines einzelnen Autos im Verhältnis zur aufzufüllenden Fläche ist, wird begreifen, daß

nach etwa zwei Monate bis zur Beendigung der Arbeiten notwendig

sind. Der Ansehensstand auf dem unmaßstäblichen Arbeitsplatz ist eigentlich verboten. Trotzdem gibt es Leute, die sich nicht zurückziehen lassen, den Arbeitsvorgängen zuzusehen. Es gehört schon eine gewisse Portion Unempfindlichkeit dazu, selbst nur wenige Minuten in der Nähe der Entladebetten zu verbrachten. Vor allen Dingen muß die Nase unempfindlich oder ihr Besitzer mit einem künstlichen Schnupfen behaftet sein. Die dort beschäftigten Arbeiter sind wirklich nicht zu beneiden. In Staubwolken eingehüllt, müssen sie den aus den Autos gedrückten Müll den Gang hinuntertragen. Nur zu oft müssen die Arbeiter von den besonders angebrachten schwimmenden Prüfsteinen aus erledigt werden. Das Druckwasser in dem noch nicht aufgefüllten Teil des Schindenschloßes ist bald schwarzer wie

schwarz. Von unzähligen Eimern, Büchsen und ähnlichen Unrat bedeckt, ist an manchen Stellen überhaupt kein Wasser mehr zu sehen. Nur zentimeterweise rückt der Müllberg in das Wasser vor. Vorgang sehr ist das sehr feste Auffüllmaterial. Aber das Schindenschloß verformt und das ist schließlich die Hauptsache.

Nach nun diesen aufzufüllenden Platz ist man inzwischen auch nicht untätig gewesen. Das Rheinflößchen längs des Schindenschloßes ist so schon längst in Ordnung gebracht. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, die

frühere Einbindung in den Rhein zugunsten

Der Damm ist profitiert und wird in ordnungsgemäßen Zustand versetzt. Zur größten Freude der Badesportler wird an der Mündungstelle, also dort, wo der Ueberlauf einen Bogen macht, ein bequemer Landepfad für Paddel- und Kutterboote geschaffen. Die Anlage, die Zerpform ähnlich wie die am Strandbad erhält, liegt am toten Wasser und außerhalb der Strömung. Vor Eintritt des jetzigen hohen Wasserstandes hat man drei Niedrigwasser noch rechtzeitig die unteren Stufen fertigstellen können und ist nunmehr damit beschäftigt, den oberen Teil zu zementieren. Zum Teil wird zu diesen Arbeiten und bei den damit verbundenen Auffüllungen Material verwendet, das beim Rheinbrückenbau anfiel. Wenn die Arbeiten weiter so rüthig fortschreiten, kann damit gerechnet werden, daß sich im Frühjahr das Schindenschloß in einem würdigen Zustand präsentiert. Ein langgehegter Wunsch wird dann in Erfüllung gegangen sein.

Schlitten und Schlittschuhe heraus!

Die Quecksilberkälte ist in der vergangenen Nacht noch tiefer gefallen. Et wolkloser Himmel begünstigte die nächtliche Ausstrahlung. Wir werden wohl mit einer mehrtagigen Kälteperiode rechnen können, zumal auch der Barometerstand unverändert hoch geblieben ist. Mit großer Vergnügen werden alle Eisportfreunde diese Kälte begrüßen. Dürfte sich doch am morgigen Sonntag ein Eisportfesten entwickeln, wie schon lange nicht mehr. Bis jetzt haben drei Rodelbahnen zur Verfügung: am Weichen Sand hinter der Feuerwache, am Dörsenplatz neben der Jungbushöhe und hinter den Katernen am Herzogenriedpark. Die beiden letztgenannten Rodelbahnen sind am heutigen Samstag schon in guter Verfassung, während die Bahn hinter der Feuerwache wohl erst am Sonntag gut befahrbar sein wird. Es kann der zufälligen Stelle der Vorwurf nicht erprobt werden, daß die Vereinfachung zum Teil zu spät vorgenommen worden ist. Warum wurde nicht schon in der Nacht zum Freitag gefriert? Die Kältegrade dieser Nacht hätten durchaus genügt, um wenigstens eine gute Unterlage zu schaffen. Wohl konnte auch während des gestrigen Tages wegen der Sonneneinstrahlung am Weichen Sand nicht gefriert werden, aber der Arbeitsbeginn um 10 Uhr nachts war entschieden zu spät. Viele kostbare Zeit ist verloren gegangen.

Die sehr die Jugend auf die Eröffnung der Rodelbahnen wartet, geht daraus hervor, daß unzählige Kinder mit ihrem Schlitten anrückten, oder sehr enttäuscht wieder abziehen mußten. Sie konnten es einfach nicht begreifen, daß am Nachmittag des gestrigen Tages überhaupt keine Eisdecke auf der Rodelbahn hinter der Feuerwache vorhanden war.

Erfreulicherweise hat man städtischerseits auch an die Schlittschuhbahnen gedacht. In der vergangenen Nacht scheint man sich noch nicht darauf besonnen zu haben, den Weichen Sand zu besprengen. Durch die scharfe Kälte konnte sich sehr rasch eine schöne glatte Fläche bilden. Wenn man jetzt noch etwas nachhilft, dann dürfte auch am morgigen Sonntag der Schlittschuhsport zu seinem Rechte kommen.

8 Grad C. Kälte

Das Minimum betrug in der vergangenen Nacht 8 Grad C. (gegen 8,1 Grad in der Nacht zum Freitag). Heute früh zeigte das Thermometer 7,8 (8,1 Grad C. an. Die Höchsttemperatur liegt mit 0,5 Grad C. nur ganz wenig über dem Gefrierpunkt.

Wintersport-Sonderzug nach dem Schwarzwald. Am heutigen Sonntag verkehrt erstmals der Wintersportzug 2900 Mannheim ab 14.30 Uhr, Heidelberg ab über Speyerungen 14.33, Karlsruhe ab 16.00, Rastatt ab 16.20, Baden-Baden West ab 16.30, Bühl 16.40, Achern 16.58, Offenburg 17.20 Uhr. In Offenburg unmittelbar Anschluß in Richtung Freiburg und Richtung Schwarzwald-Bahn. Rückfahrt am morgigen Sonntag ab Offenburg 18.12 mit Halt auf allen wichtigeren Unterwegstationen. Mannheim an 21.12 Uhr.

80. Geburtstag *erlert am heutigen Sonntag Frau Elise Krafft, wohnhaft J 5, 11, in Körperlicher und geistlicher Frische.

Veranstaltungen

Mannheimer Künstlertheater „Kollo“. Morgen Sonntag nachmittags findet die letzte Freizeitspremiierung mit Irene von Volzky und dem Hans Hartig-Ensemble in „Jim und Jill“, der erfolgreichen Operette, statt. Abends „Jim und Jill“ mit Irene von Volzky, die nur noch einer Tage gollert.

Kanzler-Kunstausstellung. Der Mannheimer Kanalarbeiter-Verein, gegründet 1881, hält am 11. und 12. Januar in den Räumen der „Harmonie“ seine 32. allgemeine Kanzler-Kunstausstellung mit Prämierung und Verloosung ab. Während der Ausstellung ist großer Vogelmarkt. (Mährers Anzeiger)

Zum Schutz gegen Grippe, Erkältungskrankheiten, Mandel- u. Halsentzündungen. Panflavin-Pastillen. (Logo: Panflavin-Pastillen)

Demungen! — Weißt allweil mein, ich hätt' gar nit... Demungen hast du aber net, auf dem Zettel! ... Der Bastisch glüht bis an die Ohren. Fragt den Begleiter: „Rudi, was ist denn das? Sehr sensibel...“ Was meint er denn da? Ist des was Unverschämtes... Die Dame mit dem fernen Bräutigam kann sich nicht trennen von dem Wort... eine gewisse Unbehaglichkeit... Sie hat auch manchmal so was gehört. Sie will nachher den Graphologen nochmal persönlich fragen wie das gemeint ist. Der ist in seiner Ecke geteuerlich bei der Jagd. Er hat sich einen Schoppen Pfälzer kommen lassen. Komisch, seine Kunden! Einfach — das will niemand sein, oder gesund oder praktisch oder unkonventionell. — Alle möchten etwas Apartes, und die Frauen ganz Macht er ihnen nicht die größte Freude mit leichten Konflikten, mit offener Veranlassung mit außerordentlicher Sensibilität? Darf er einmal schreiben: Sie sind verlogen oder böse oder ein ausgeblauer Säger? Was er sich nicht mit Wendungen schlängeln: irgendwie verschlossen, impuls gelähmt oder ungemein ergriffen... Ja, man muß es. — Wir alle, die wir unser Gulasch mit Pfälzer im Umgang mit Menschen verdienen, müssen dabei weise sein — Graphologie sozuzagen.

© Mannheim im Rundfunk. Am Freitag sprach in Mannheim Dr. Rudolf A. Goldberger über „Das Kulturgut der Heidelberger Landschaft“. Eine Landschaft kann in landschaftlicher, kultureller und geistiger Hinsicht Kulturgut werden. Bei Heidelberg treffen diese drei Möglichkeiten in besonderem Maße zusammen. Schon Ausgang des Mittelalters finden wir Heidelberg in der Dichtung erwähnt, doch ohne Tiefe. Heidelberg, das in erster Linie Berglandschaft ist, wird durch den 30jährigen Krieg mit seiner Landschaft Denkmal der Geschichte. Goethe hat wiederholt von der Heidelberger Landschaft gesprochen, ohne jedoch seine Gedanken in Versen niederzulegen. Durch Goethes sprachschöpferischen Einfluß wurde Osbertin zu seiner

Bergleichtsverfahren
Mannheimer Gummi beendet

Kapitalmehrerhöhung und Kapitalrückzahlung 18:1
am 100 000 A. Rückzahlung
Auf dem Markt der Bekanntheit Bergleichtsverfahren...
Die Mannheimer Gummi-Fabrik...
Kapitalmehrerhöhung und Kapitalrückzahlung 18:1 am 100 000 A. Rückzahlung

Amerika stützt seine Weizenpreise

Regierungshilfe für kanadische und australische Weizenfarmer erwartet / Verzicht und Vierzehner beinträchtigen Drangerheißung / 20 v. D. Saatzeinsparnis freigegeben / Befestigte Hartweizengrießpreise
Am Weltweizenmarkt führt das amerikanische...
Regierungshilfe für kanadische und australische Weizenfarmer erwartet / Verzicht und Vierzehner beinträchtigen Drangerheißung / 20 v. D. Saatzeinsparnis freigegeben / Befestigte Hartweizengrießpreise

Wegen mehr ungerändert 27-28 A je 100 Sa...

Der Futtermittelmarkt lag still. Das Angebot in...
Wegen mehr ungerändert 27-28 A je 100 Sa...
Der Futtermittelmarkt lag still. Das Angebot in...

Die Eisenbahnfrage bei Saarland

Der erneut...
Die Eisenbahnfrage bei Saarland

Die Eisenbahnfrage bei Saarland

Der erneut...
Die Eisenbahnfrage bei Saarland

Die Eisenbahnfrage bei Saarland

Der erneut...
Die Eisenbahnfrage bei Saarland

Die Eisenbahnfrage bei Saarland

Der erneut...
Die Eisenbahnfrage bei Saarland

Die Eisenbahnfrage bei Saarland

Der erneut...
Die Eisenbahnfrage bei Saarland

Die Eisenbahnfrage bei Saarland

Der erneut...
Die Eisenbahnfrage bei Saarland

Die Eisenbahnfrage bei Saarland

Der erneut...
Die Eisenbahnfrage bei Saarland

Die Eisenbahnfrage bei Saarland

Der erneut...
Die Eisenbahnfrage bei Saarland

Die Eisenbahnfrage bei Saarland

Der erneut...
Die Eisenbahnfrage bei Saarland

Summireifen und Preisabbau

Von Max Bräuning, Generaldirektor der Deutschen Dunlop Gummi Co. N. G., Hanau a. M.
Zwei Verträge wurden im Herbst vorigen Jahres...
Summireifen und Preisabbau

Die Börsenwoche

Rückgang im Reigen der Bilanzien

Die Börsenwoche
Rückgang im Reigen der Bilanzien
Die Börsenwoche...

Die Börsenwoche

Rückgang im Reigen der Bilanzien

Die Börsenwoche
Rückgang im Reigen der Bilanzien
Die Börsenwoche...

Die Börsenwoche

Die Börsenwoche
Rückgang im Reigen der Bilanzien
Die Börsenwoche...

Table with 4 columns: Name, Value, Name, Value. Includes entries like 'Kornmarkt', 'Zucker', 'Weizen', etc.

Das Geschäft war an der letzten Woche...
Kornmarkt Duisburg-Ruhrort - 9. Jan.

Das Geschäft war an der letzten Woche...
Kornmarkt Duisburg-Ruhrort - 9. Jan.

Das Geschäft war an der letzten Woche...
Kornmarkt Duisburg-Ruhrort - 9. Jan.

Hiermit mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß unser gütiger, hochverehrter

Herr Geheimrat Dr. Paul Julius

heute nachmittag unerwartet sanft entschlafen ist.

Heidelberg, den 9. Januar 1931
Häuberstr. 10/12

Schwester Monika Rottenburger

Die Beerdigung wird am Dienstag, den 13. Januar 1931, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Bergfriedhofes in Heidelberg aus stattfinden.



Halbe Preise im Inventur-Ausverkauf für unsere MODELLE für Damen und Kinder

Melnen verehrten Gästen und Gönnern zur Kenntnis, daß ich ab 1. Januar das Hotel Viktoria in Ludwigshafen übernommen habe. Bekannt gute Küche, Ausschank natur. Weine des Wärservorlachs Wachenheim. S. Morscheuser ehem. Rennwiesens-Restaurateur.

Probieren! Kaffee von Max Richter 1/2 Pfund 2.30, 2.10, 2.-, 1.90, 1.80, 1.70 unvergleichlich in Qualität und Preis. Greulich / N 4, 13 Kunststraße

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim... 4. Viertel der Vorauszahlungen auf die Gemeinde- und Kreissteuer 1930 ist bis Ende 19. Januar 1931 zu entrichten.

Grünstadter Weinmarkt... Vereinigung zur Förderung des Qualitätsweinbaues E. V. Mittwoch, den 14. Jan. 1931 mittags 12 1/2 Uhr im Saalbau der Jakobslust zu Grünstadt.

Inventur-Ausverkauf! 10% Rabatt in allen Abteilungen! Nur einige Tage! Behrend & Co. h. 07, 8 Heidebergerstraße. Restposten: Leder-Handtaschen früher bis 6,75 jetzt 2,75.

Todes-Anzeige

Gestern morgen entschlief nach langem, schweren Leiden unser lieber Vater, Großvater und Bruder

Friedrich Schaal Privatmann

im 76. Lebensjahre. Mannheim-Feudenheim, 9. Januar 1931 (Scharnhorststraße 1)

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Montag, den 12. Januar 1931, nachmittags 3/4 Uhr von der Leichenhalle Feudenheim aus statt

außerordentlichen General-Versammlung

auf Freitag, den 10. Januar 1931, nachm. 5 Uhr, in das Geschäftshaus der Gesellschaft in Mannheim, Schwegelstraße 117/118, etc.

- Tagesordnung: 1. Bericht über die Lage der Gesellschaft u. Mitteilung gemäß § 240 BGB. 2. Beschlußfassung über die Einziehung von nom. RM 5000.- Vorzugsaktien... 7. Aufrechterhaltung...

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik A.-G.

Das gute Lohrer Bier (Bayern)

im Ausschank in Mannheim Robert Welcker, „Zum goldenen Falken“ S1, 17 Eugen Mohr, „Zum Sängerkönig“ Riedfeldstr. 25

Schlittschuhe zu stark ermäßigten Sonderpreisen Hirsch Schuster F 3, 19, 20 und 21 Mannheims altbekannte Eisenwarenhandlung

Lungenverschleimung hartnäckigen Husten, Luftdruckanstieg, Keuchhusten, Bronchitis, Asthma etc. behält u. lindert selbst in vorerwähnten Fällen der Schleimlösende Delheim's Brust- u. Lungentee.

Schlafzimmer-Einrichtungen Eiche, dreitürig, 180 cm breit, mit Marmor Mk. 378.-, 428.-, 478.- Binzenhöfer

Miet-Gesuche Ein helles, freundliches Atelier in guter Lage, mit eigenem Eingang, Heizung u. elektr. Licht, mögl. mit Kleiderk. Wasser, von Dame zu mieten gesucht.

2 Zimmer-Wohnung mit Küche, in ruhiger Lage, in guter Lage, in guter Lage, in guter Lage.

Möbel Betten Polster-waren kaufen Sie bei mir zu niedrigsten Preisen Neuanfertigen u. Aufarbeiten sämtlicher Polsterwaren billigst.

2 Zim.-Wohnung (parterre angelegt) in ruhiger Lage, in guter Lage, in guter Lage.

Gut möbliertes Zimmer 1 ruhiger Post. Nähe Industriehafen, von bester Luft, sehr hell, u. e. u. d. l. Kugel m. Handbecken des Biedermeier, X. I. 88 an die Gesch.

Junge Dame sucht gut möbliert. Zimmer voll. aus mit Venet. - Möbeln, Schloß, Kugel, unter Y Y 10 an die Gesch.

4-5 Zimmerwohnung in ruhiger Lage, in guter Lage, in guter Lage.

4 Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, in guter Lage, in guter Lage.

Mannheimer Kanarienzüchter-Verein Unsere 32. allgemeine Kanarien-Ausstellung mit Prämierung und Verlosung findet am 11. u. 12. Januar ds. Js. in den Räumen der „Harmonie“, D 2, 6 statt.

Immobilien Noch ist es Zeit zum Bau eines billigen Eigenhauses. Wir errichten Häuser in gesunder und schöner Lage Mannheim ein 1 ab 2 Familienhaus für 12-15 000 RM schlüsselfertig.

Unterricht Bleichers Konservatorium der Musik mit Seminar und Vorschule für Elementar-, Mittel- u. Oberstufe

Automarkt Auto-Besitzer Auto- Standplätze u. Plätze u. 25 RM an ohne Platte u. 15 RM an Schwenkerstraße 74.

Englisch - Spanisch lernen Sie schnell, leicht u. billig, in der Gesch.

DAS GLÜCK der Besitzer eines behaglichen Heims zu sein, können Sie sich während der Dauer des allgemeinen Inventur-AUSVERKAUFES durch neue Preisgestaltung leicht verschaffen. Bei PISTINER MOEBEL finden Sie jetzt Preislagen, die Sie überraschen und Ihnen die Anschaffung bester bedeutend erleichtern. Ein Besuch ist bestimmt lohnend. QU 5, 17/19

Verkäufe

- Zigarrengeschäft in guter Lage, mit 2 Zimmer-Wohnung per 1. oder 15. 2. umhändelbar abzugeben. Kuchelstr. unter X 11 an die Gesch.
- Herrschaftl. Schlafzimmer Reichbaum pol., Schrank 210 cm Br., 200, 900,- an verkaufen; dies Herrenzimmer, kostbar, Wandschm., Schrank 210 cm breit, in der Mitte
- Klavier gut erhalten, 81/2, O 5, 14, st., Blau.
- Speisezimmer ganz neu, schön, pol., mod., schöne Form, hoch, auch: Kachel, Bl., trine, Anagelstein, 4 Stühlen, geschl., umhändelbar für RM 70,- abgeben.

- Schlafzimmer (leiblich) mit RM 900,- für RM 575,- abzugeben. *1008
- Parlophonschrank mit 100 Platten, ein Jahr oder, an 200,- zu verkaufen. *1009
- Nähmaschine wie neu, Stamer, RM 12,- zu verkaufen. *1010
- Singer Nähmaschine zu verkaufen. *1011
- Gartenfahrrad Nähmaschine verkaufen, sehr schön abzugeben. *1012

- Radio-Anlage enthält: 4 Hörföhren-Kapseln (Neutrons), sehr guter Empfänger, schön mit 3 Hörföhren, neu, Hörföhren-Zahl 1 „Lola“-Empfänger, 1 Kette (1. 64 Heiz.), 1 Kasten-Gest., billig zu verkaufen. *1013
- Parlophonschrank mit 100 Platten, ein Jahr oder, an 200,- zu verkaufen. *1014
- Nähmaschine wie neu, Stamer, RM 12,- zu verkaufen. *1015
- Singer Nähmaschine zu verkaufen. *1016
- Gartenfahrrad Nähmaschine verkaufen, sehr schön abzugeben. *1017

- Suche Ski-Anzug u. Skihüte für Junge (7 Jahre). *1018
- Miet-Gesuche 4-5 Zimmerwohnung in ruhiger Lage, in guter Lage, in guter Lage. *1019
- 4 Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, in guter Lage, in guter Lage. *1020
- Zimmer mit Küche voll. 1 Zimmer, leer, schlüsselfertig, in ruhiger Lage, in guter Lage, in guter Lage. *1021

- Kauf-Gesuche Suche Ski-Anzug u. Skihüte für Junge (7 Jahre). *1022
- Miet-Gesuche 4-5 Zimmerwohnung in ruhiger Lage, in guter Lage, in guter Lage. *1023
- 4 Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, in guter Lage, in guter Lage. *1024
- Zimmer mit Küche voll. 1 Zimmer, leer, schlüsselfertig, in ruhiger Lage, in guter Lage, in guter Lage. *1025

Autos, die sich selbständig machen

2500 Kraftwagen geraten in Diebstahl — Aber nur 80 verschwinden ganz — Große Wagen werden angemerkt, kleine verschrottet
Von Herbert Langenscheidt

Die Automobilindustrie trifft zahlreiche und wirksame Sicherungen gegen den Diebstahl von Kraftwagen. Trotzdem wechelt in Deutschland durchschnittlich jeden Tag vier bis fünf Wagen den Besitzer, ohne daß der wirkliche Eigentümer damit einverstanden ist. Sehr häufig liegt das an seiner Unachtsamkeit. Er benutzt nicht den Sicherheitszylinder, der jede unerwünschte Inangriffnahme des Motors verhindert oder erschwert, wenn er von dem Schlüssel Gebrauch gemacht hat, nicht die Sperre seines Wagens, läßt vielleicht auch die Tür zu dem Führerfuß unverschlossen. In ruhigeren Landesteilen ereignet

besser ist, der Polizei bei der Wiederfindung entgegenzukommen. Selbst die Berliner Wagen, die nach Polen und die rheinländischen, die nach Frankreich und Belgien, also den nächst gelegenen Grenzen, entführt werden sollten, sind durchweg den Diebstahl in die Arme gefahren. Das ist keineswegs ermutigend und spricht sich in Verbrechertreuen sehr rasch herum.

Geburt im Flammenmeer

Ritter Collet junior aus Bloomsbury (England) wird, wenn er erst einmal sprechen gelernt hat, behaupten können, daß er unter einzigartigen Umständen seinen Einzug in dieses Jammertal hielt. Während seine Mutter ihrer schweren Stunde entgegen sah, brach in dem Häuserblock, der ihre Wohnung umschloß, ein Großfeuer aus. Der gesamte Komplex wurde geräumt, nur der Raum, in dem die junge Frau lag, blieb unangeführt, weil es unmöglich war, sie fortzuschaffen.

So mußte ein Teil der Feuerwehre ihre Bemühungen darauf richten, die Flammen vom Kranzengemach fernzuhalten, und mitten in dieser Aufregung schenkte Mrs. Collet einem gesunden Knaben das Leben. Die sonderbaren Geschehnisse seiner Geburt schienen dem jungen Erbenbürger nicht im geringsten gefährdet zu haben, und die Wohnung blieb vollkommen von den Flammen verschont. Zweifellos wird Ritter Collet junior später einmal ein tüchtiger Feuerwehrmann werden.

Wieder verschüttet ein Bergutsch Wohnhäuser



Die Aufräumungsarbeiten in Bergschichten a. d. S. Durch Hagelstürme war überflüssig Gelände bei dem Soothalder Bergschichten im Nördlichen gekommen und verschüttete zwei Häuser, von denen das eine völlig zerstört, das andere schwer beschädigt wurde. Die Besatzung konnten nach teilweise die Wohnungen verlassen.

es sich häufig sogar, daß jemand die Wagenmarken nicht kennt und sein Auto häufig vor seiner Haustüre umherherumfährt, auch nachts. Einem Morgens darf er dann wieder zu Fuß gehen, weil das Auto sich im laubigen Sand selbständig gemacht hat. Man aber soll die Polizei beständig einrufen. Sie gibt sich schon recht schaffens Mühe, weil in solchen Fällen eine Befragung meist überflüssig ist und auch weil es im Grunde einen guten Eindruck macht, wenn ein Führer der Ordnung ein geschlossenes Auto läßt.

Tagen zeichnen aber Hinte Beine nicht aus. Erfolg verdrängen nur gründliche automobilmäßige Kenntnisse.

In den großen Städten gibt es Schichtleute, die einfach selbständige Automarkentümer sind und es in der Wiederentdeckung geschlossener Autos zu wahren Heldenleistungen bringen konnten, weil ihnen wichtige Kenntnisse der angewandten Psychologie selbst bei Durchführung schlauer Verwundlungsfälle nachzukommen. Schichtleute mit derartig geschultem Blick gibt es nur dort, wo man viele Autos zu sehen bekommt, also in den Großstädten. Die meisten Umstände verdanken es die Berliner Autobühnen, daß die 1900 im Jahre 1900 in Berlin eigenmächtig davon geschriebenen Autos fast alle wieder gefunden sind, und nur noch 20 auf der Verlorenen blieben. Die sogenannte Wegung, übte durch Diebstahl 1800 Wagen ein, von denen noch fünfzig fehlten.

Die Polizei würde sich glücklich schätzen und höchsten Lob verdienen, wenn ihr in dem gleichen Verhältnis auch die Auffindung anderer Verbrechen gelänge. Davon kann nicht entfernt die Rede sein. Die Wiederfindung gestohlener Autos erwirkt sich aber schon deswegen leichter als die Wiederbringung beispielsweise geschlossener Hundertmarkstücke oder Verleumdungsblätter, weil ein Auto sich weder in der Versteckung, noch in der Versteckung verbergen läßt, sondern in seiner vollen Größe durch die Gegend schweift und von vielen Leuten gesehen wird, ehe es gekannt werden kann.

Das weiß nicht nur die Polizei, sondern das wissen auch die Diebe, die lärmlich fahrende und über die Durchgangspunkte der Verbrecher hinauszuwandernde Leute sind. Es kommt ganz vereinzelt auch einmal vor, daß ein Verbrecher bei nicht fahren kann, sich in ein „herrenloses“ Auto legt. Aber das läuft so gut wie immer auf eine Selbstzerstörung hinaus.

Die meisten Autodiebe verfahren an ihrem Hand schon alle Freunde, wenn das Vergehen des geschlossenen Wagens angedeutet ist.

Dann lassen sie ihn stehen, wo er will, und begnügen sich mit den leicht zu verdeckenden wertvolleren Teilen der Inneneinrichtung. So verfahren Verbrecher, die sich über die Polizeirichtigkeit auf dem Vorkenden halten und genau wissen, daß auch die Grenzübertrittsstellen von Autobehörden meist rechtzeitig Kenntnis haben. Sehr oft benutzten die Verbrecher das zufällig gefundene, aber nicht ganz zufällig mitgenommene Auto nur als Hilfsmittel für die Durchführung eines anderen Verbrechens, zum Beispiel eines schweren Einbruchs.

Verhältnismäßig groß ist aber die Zahl der kleinen Wagen, die dauernd verschwinden. Die können im Gegensatz zu den großen nicht das Aufmelden und werden einfach fort und klein gefahren und mit Ausnahme der wertvolleren Ausstattungsgegenstände zu Schrottschmelzen, wenn dafür haben sie immer Abnehmer. Im allgemeinen also scheint sich die Verbrechertätigkeit darüber klar geworden zu sein, daß der Autodiebstahl mit allen großen Schwierigkeiten und Gefahren verbunden bleibt und daß es

Andrée-Erinnerungs-Ausstellung in Stockholm

In Stockholm ist die Erinnerungs-Ausstellung an die Andree-Expedition in Grönland nun eröffnet worden, in der alles gezeigt wird, was von der Andree-Expedition übrig geblieben ist.

Wenn man heute durch die Gasse geht, dann kommt man immer wieder über die Reste von Sachen, die die drei Polarfahrer mit sich nach der Westküste brachten: über 600 Nummern verzeichnet die Ausstellung dieser Reliquien. Erst wenn man diese Sachen sieht, kann man sich einen Begriff davon machen, was es hieß, sie über die Eisarme und Eishöfen des Polarlandes zu transportieren auf mühseliger wochenlangender Wanderung.

Manche dieser Dinge sind ja heute schon weitverbreitet geworden. So der Primus-Beleuchtung, der heute noch nach 88 Jahren sofort in Betrieb gesetzt werden konnte und zwar mit dem danebenstehenden Petroleum, das man aus dem Kocher noch abgefüllt hat.

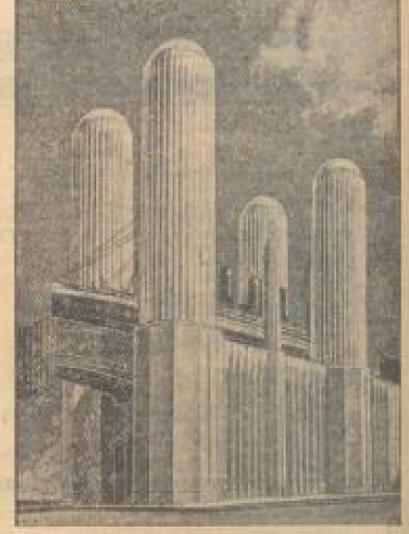
Mit Begeisterung sieht man den Planen Wollwetter von Andree in den er das große Entschluß so sorgsam eingewickelt hatte, daß es und so viele Aufschläge geben konnte. Da steht denn auch das berühmte Segelboot, sehr allerdings vom Eise befreit und daneben stehen die beiden Schiffe auf denen das alles transportiert worden ist.

Werkzeuge glänzen heute noch wie damals, Messer und Ähren dagegen sind doch sehr verrostet. Die schweren Patronen sind recht beschädigt, aber die Kleiderkorrektur sind sehr gut erhalten, soweit sie nicht Spuren von den Löwen und Fäulen der wilden Tiere tragen.

Manche Sachen erscheinen unserm modernen Sportmann recht unbedeutend. Was wollten die Dinge mit einem metallenen Serviermesser am Nordpol, wenn er auch von Freunden geschenkt war? Die Bekete, sorgfältig zusammengelegte Material und die ganze artifice und recht unhandliche Ausrüstung bekäfen einen in dem Gedanken, den man bei so manchen Nummern dieser Ausstellungs nicht wieder los wird, hätten sie sich nicht retten können, wenn sie etwas weniger Ballast und höchstens etwas mehr warme Kleidung mitgenommen hätten?

Andererseits zeigt sich das Erlaubtgenie Andrees auch hier wieder an Kleinigkeiten. So sind die Ausrüstung der befehlshabenden Dolmetscher mit Bleistiften besetzt, die sie aus den Kofferbüchsen

Ein phantastischer Zukunftsraum unserer Ingenieure



Ein Riesen-Schiffehebewerk entworfen von den deutschen Ingenieuren Georg Ollert und Hans Reimann. Das gigantische Hebewerk soll die größten Schiffe in die Hafen

hafen schütten, eine Arbeit die so gut ausgeführt wurde, daß diese Rufen auch das Polareis aufhellen.

Man bekommt bei dieser Ausstellung eine wirkliche Uebersicht, was dieses Lager alles an Material, Kleidung, Proviant und Brennmaterial enthält und wenn man dann noch solche kleine Beweise von der genialen Kraft des Erlaubtgenies Andree besitzt, dann steht man immer wieder vor einem Rätsel: wie konnte es bei dieser Ausrichtung zur Katastrophe der Weimarer kommen?

Der Roman im wirklichen Leben

Unter den romanhaftesten Ereignissen des wirklichen Lebens, die ein Londoner Blatt veröffentlicht, befindet sich auch die folgende Geschichte: Ein verlobtes und verheiratetes Paar trauerte von baldiger Hochzeit, als die Braut von der damals in England gerade sehr kräftigen Frauenbewegung erfaßt wurde und sich dem aktiven Kampf für das Frauenwohlrecht anschloß. Der Bräutigam widersprach, jedoch vergeblich. Schließlich erzwang er die Verlobung, er löste seine Frau heiraten, die ihre politische Meinung allem voranstellte, und sprach das Verlobnis ab.

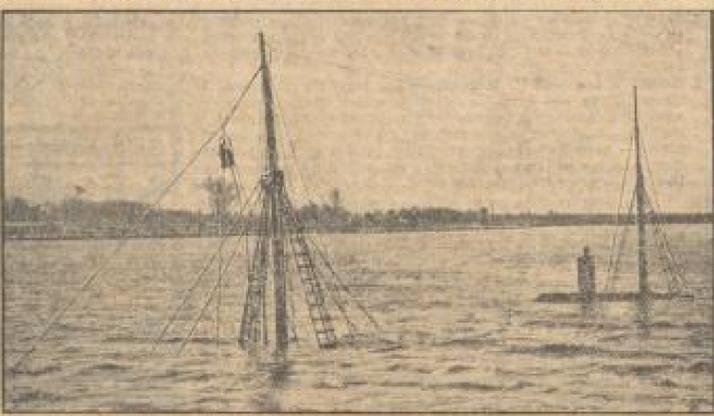
Darum verlagte ihn die Braut auf Grund des Ehevertrages und er mußte auf Grund der Richterprüche 4000 Mark an sie auszahlen. Umso später trafen sie die beiden zufällig wieder und bei dieser Gelegenheit äußerte sie, sie wisse nicht recht, was sie mit den 4000 Mark anfangen solle. Der Mann erklärte, er sei sich darüber im Klaren geworden, denn er habe diesen Betrag für die Gründung eines eigenen Herdes gespart. Das Mädchen wurde nachdenklich und meinte schließlich, sie habe für die Frauenbewegung genug getan und man könne jetzt das Geld ebenso gut für den ursprünglich geplanten Zweck verwenden. So geschah es denn auch und wenige Wochen später stand die Hochzeit fest.

Der Sträfling war noch nicht pensionberechtigt

Der Reichsdag, mit dem sich kürzlich ein wichtiger Richter in Dornach zu beschäftigen hatte, war ein eigentümlicher Mann. Sechszwanzig von seinen bisherigen wertig Lebensjahren hatte er wegen achtzehn Verbrechen in den verschiedensten Gefängnissen des weiten Reiches zugebracht und sich dabei doch sein kühles Gemüt erhalten. Auf den Armen und mit gefalteten Händen hat er nun dem Richter, er möchte ihn, den größten Sünder aller Zeiten, kühnlich sprechen und mit mindestens vier Jahren Gefängnis bestrafen. „Denn“, begründete er seine eigenartige Bitte, „wenn ich dreißig Jahre lang im Loch gesessen habe, so kann ich Anspruch auf die Staatsrente erheben und den Rest meines Lebens in Ruhe und Sicherheit verbringen.“

Der Richter war kein Unmensch und hätte dem Pensionärwärtler den Gehalt gern getan, doch leider sah das Gesetz für das Verbrechen keine höhere Strafe vor als zwei Jahre Gefängnis. Was das Gesetz, der Sünder, war jetzt wie vor den Aufgehoben, dann aber überschrittete er den Richter mit einer wahren Flut von Schimpfwörtern und zog sich entrückt in seine Zelle zurück. „Die Richter können kein Mitleid mehr“, der Richter aber ist der letzte Inverfall, daß er Wabon Gopel in zwei Jahren wieder aburteilen muß. Dann wird er dem Brauen den Gefallen wohl erweisen und ihn zu den restlichen zwei „Diensthahren“ verurteilen können, die noch an der Verwirklichung des „pensionfähigen Diebstahls“ fehlen.

Dem Sturm glücklich entkommen - im Hafen in Grund gehohet



Die aus dem Wasser ragenden Schornsteine und Mastspitzen des Dampfers „Goli“ der Eisenbahnen Hafen wurde der Kieler Dampfer „Goli“, der wegen des großen Sturms dort anlieh, von dem schwedischen Dampfer „Thema“ so schwer gerammt, daß er sofort sank. Die Besatzung konnte sich retten.

Die Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1931

Von Staatssekretär Trendelenburg, Reichsminister für Ernährung

Am 2. Mai 1931 wird in Dresden zum dritten Mal eine Internationale Hygiene-Ausstellung eröffnet werden. Die neue Schau stellt sich als eine Wiederholung und Ergänzung der im Jahre 1900 veranstalteten Internationalen Hygiene-Ausstellungen dar. Mit den Fortschritten der Wissenschaft, Technik und Industrie, die die Förderung menschlicher Gesundheit tatsächlich propagieren wollen, hat sich die Reichsregierung freudig hinter die dritte Internationale Hygiene-Ausstellung gestellt. Es wäre bedauerlich gewesen, wenn der Nutzen, den die letzte Hygiene-Ausstellung der Allgemeinheit gebracht hat, sich nicht hätte weiter auswirken können. Die vorjährige Hygiene-Ausstellung mit ihrem überaus zahlreichen Besuch war ein voller Erfolg und zeigte das Interesse an der Veranstaltung in allen Teilen des Volkes und des Auslandes mit Deutlichkeit. Der Gedanke, den Segen der Gesundheitspflege in die breitesten Schichten hinauszutragen, muß trotz aller bisherigen Erfolge immer wieder und immer härter betont werden. Die neue Hygiene-Ausstellung wird daher diese Propaganda noch härter hervorheben als ihre Vorgängerin.

Nach den von Sommerertrat Piquet in der Organisations der Materialordnung, der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Industrie sowie dem Besonderen der Internationalen Hygiene-Ausstellung ein Niveau erreichen, das die Volksbelehrung mit Höchstleistungen der deutschen Industrie

eingänglich verbindet. Wissenschaft und Industrie werden räumlich nicht getrennt. Vielmehr ist jeder wissenschaftlichen Gruppe der jeweils entsprechende Industrieweg angeleitet. An neuen Abteilungen möchte ich die Gruppen „Hygienische Volksbelehrung in allen Ländern“ und „Technik im Dienste der Hygiene“ hervorheben.

Der Kampf der Reichsregierung an alle Männer, die sich dem Aufbau und der Förderung der Ausstellung zur Verfügung gestellt haben, ist aufrichtig und herzlich. Ich wünsche der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden den erwarteten Erfolg zum Segen des Vaterlandes.

Die Hervorbringung des Telegraphen

Dank der letzten technischen Verbesserung und Hervorbringung erreichte in letzter Zeit die Zahl der Worte, die man in einer Minute auf einem Telegraphenband übermitteln konnte, an die 2000. Diese Zahl wird nun eine große Steigerung erfahren. Der Oberingenieur der kanadischen Eisenbahnen, „Bratford“, erfindet ein neues Telegraphensystem, das zur Zeit in der kanadischen Eisenbahntelegraphencentralen erprobt wird. Das System ermöglicht die Übertragung von 6000 Worten in einer Minute. Hr. Bratford behauptet, daß man nach seinem System in absehbarer Zeit sogar 12000 Worte in der Minute telegraphieren können.

Zwei Amerikanerinnen wollen den Weltrekord im Dauerflug brechen



Edna May Hooper und Bobbie Trout, zwei bekannte amerikanische Pilotinnen, haben den Dauerflug-Weltrekord der Frauen (24 Stunden 21 Minuten) geschlagen und werden weiter in der Welt, um auch den Weltrekord der Herren zu brechen.

WOCHEN-SPIELPLAN

Sie kaufen gut u. preiswert

Benger's Ribana
Unterbleidung
Schlupfhosen

MANNHEIM
bei **Daut F 1,4**
Breitstraße neben alten Rathaus

Für **Privat- u. Bürobedarf**

Geschäftsbücher
Schul-Artikel
Photo-Album
Goldfahhalter
Feine Briefpapiere

Heinrich Böhm & Sohn
Papierhandlung
Bühnenstr. 6-8

vom 11. bis 19. Januar

Im National-Theater:

Samstag, 11. Jan. Nachm.-Ausf., 11. U.
"Vaterland und Freiheit"
Waldenpiel von Gerdt v. Holten
Anfang 13.30, Ende 17.45 Uhr

Samstag, 11. Jan. Abend, 19. U.
"Die Fledermaus"
Oper von J. Offenbach
Anfang 20.00, Ende nach 22.00 Uhr

Samstag, 11. Jan. Abend, 19. U.
"Die Fledermaus"
Oper von J. Offenbach
Anfang 20.00, Ende nach 22.00 Uhr

Samstag, 11. Jan. Abend, 19. U.
"Die Fledermaus"
Oper von J. Offenbach
Anfang 20.00, Ende nach 22.00 Uhr

30 Jahre Egenhäuser

Jubiläums-Sonderverkauf
im Monat Januar auf meine bekannt
erstklassigen Qualitätsmöbel
10%-30% Jubiläums-Rabatt
Nutzen Sie diese nie wiederkehrende Gelegenheit

Julius Egenhäuser
F 2, 4b gegr. 1901 am Markt

Hänsel & Schmitt

Automobil-Reparaturen
Varta-Dienst
Bosch-Erzeugnisse

Schwetzingen Straße 82/88
Telephon 43180

KLISCHEES

LENZ & SCHMIDMAIER
LUDWIGSHAFEN-STR. MAXSTRASSE 50

Dieser Lebertran

schmeckt dem Kinde —
dennoch ist unsere gute Spezialmarke „Kleiner Lebertran-Imulatin“. Sie wird aus bestem norwegischem Dorsch-Lebertran, Hali, Phosphorsäure und Glycerin gewonnen hergestellt und schmeckt so angenehm, daß jedes Kind sie gern einnimmt. Flasche Mk. 1.50

Ludwig & Stuthelm
O 4, 3 Drogerie u. Parfümerie O 4, 3 gegenüber Hirschland
Füllia mit Photo Friedrichsplatz 19

Samstag, 11. Jan. Nachm.-Ausf., 11. U.
"Vaterland und Freiheit"
Waldenpiel von Gerdt v. Holten
Anfang 13.30, Ende 17.45 Uhr

Samstag, 11. Jan. Abend, 19. U.
"Die Fledermaus"
Oper von J. Offenbach
Anfang 20.00, Ende nach 22.00 Uhr

Samstag, 11. Jan. Abend, 19. U.
"Die Fledermaus"
Oper von J. Offenbach
Anfang 20.00, Ende nach 22.00 Uhr

Gitarren ab Mk. 14.—
Mandolinen " " 8.—
Violen " " 10.—
Accordeons " " 14.—
Sprechapparate

Schallplatten

alles gut spielbare Instrumente nur bei
Musikhaus Schwab
K 1, 5b und J 1, 1

Konditorei u. Kaffee Wellenreuther
am Kaiserring

Täglich zwei Konzerte. — Allein-Verkauf des Original-Karibader-Wasserzwickel, bester Broccetta für Magen-, Darm- und Gallenstein-Leidende, sowie für Diabetiker

TANZ-SCHULE
der guten Gesellschaft

J. Heinrichsdorff
Tel. 22933 P 1, 2a

Beginn neuer Kurse
Mittwoch — Anfang Februar
für Anfänger und Fortgeschritten
— Einzelunterricht jederzeit

Der kostliche
Pagoda Tee

Samstag, 11. Jan. Nachm.-Ausf., 11. U.
"Vaterland und Freiheit"
Waldenpiel von Gerdt v. Holten
Anfang 13.30, Ende 17.45 Uhr

Samstag, 11. Jan. Abend, 19. U.
"Die Fledermaus"
Oper von J. Offenbach
Anfang 20.00, Ende nach 22.00 Uhr

Samstag, 11. Jan. Abend, 19. U.
"Die Fledermaus"
Oper von J. Offenbach
Anfang 20.00, Ende nach 22.00 Uhr

HOPPE'S

Kaufen Sie aus direkter Einfuhr
Qualitäts-Kaffee
1/2 Pfd. RM. —.50 bis RM. 1.20

Lucullus-Tee
1/10 Pfd. RM. —.50 bis RM. 1.50

die anerkannt
unverrückten Qualitäten

Auf Wunsch Lieferung frei Haus!

an gros **N 3, 8** (Kunststraße)
an detail **J 1, 6** (Breitstraße, Palaislichtspiele)
Telephon 31008

Gebr. Müller

FÜR JEDEN ZWECK

H729 TEL 30275

Geschäftsbücher
auch Extra-Anfertigungen
genau gefertigt

S. WEGMANN
Mannheim
U 4, 1
Telephon 27034

Autogummi

jedes Fabrikat • Neugummierung • Reparaturen
Vulkanisier-Anstalt
Karl Busch, q 7, 25
Höhe Wasserturm. Telephon 32781

Samstag, 11. Jan. Nachm.-Ausf., 11. U.
"Vaterland und Freiheit"
Waldenpiel von Gerdt v. Holten
Anfang 13.30, Ende 17.45 Uhr

Samstag, 11. Jan. Abend, 19. U.
"Die Fledermaus"
Oper von J. Offenbach
Anfang 20.00, Ende nach 22.00 Uhr

Samstag, 11. Jan. Abend, 19. U.
"Die Fledermaus"
Oper von J. Offenbach
Anfang 20.00, Ende nach 22.00 Uhr

In Ludwigsbain:

Uta-Palast-Palmbau:
Mittwoch, 14. Jan. für die Theatergen.
des Bühnenvereins, Abf. 11 bis 12
13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Bettfedern

Daunen, Barchand (wacht), Federn
Betteln bis jetzt, ungeschädigt
oder Art

W. DOBLER
T 6, 17. Telephon 23918

Schweres schmerzhaftes Mund- und Halsleiden

Gesichts- und Nasenfehler

Falten, blaue Wangen und Schläfen, Blau-
färbung usw., ohne Störung der täglichen
Arbeit, in einer Stunde unter Garantie für
bleibenden Erfolg. Entfernung von Ge-
schichtsbildern, Sommersprossen und Haut-
unreinigkeiten usw.

Gechw. Steinwand, P 5, 13
3 Treppen. Telephon 38013

Mannheimer Künstler-Theater „Apollo“

Samstag, 11. bis Mittwoch, 14. Januar:
Waldenpiel "Vaterland und Freiheit" in der
englischen Sprache • Operette "Jim
und Jil"

Anfang jeweils 8.00 Uhr
Samstag Nachmittags-Vorstellung
Anfang 8.30 Uhr

Im Neuen Theater:

Samstag, 11. Januar: "Gullu di Gullu"
Schwank von J. Arnold
und G. Bach
Anfang 20.00, Ende gegen 22.00 Uhr

Samstag, 11. Januar: "Gullu di Gullu"
Schwank von J. Arnold
und G. Bach
Anfang 20.00, Ende gegen 22.00 Uhr

DER MANNHEIMER THEATER

Offene Stellen

Weinhaus Friedrichs, K 2, 25, sucht sofort
Gesetzfräulein *1002

Nett. Servierfräulein
auf das Bad gesucht.
Wohne in der Ge-
sellschaft. *508

Servierfräulein
für ein Weinhaus
Geheim, Hildesheim 13
*1013

Flott. Servierfräulein
gefordert. *1016
Königsplatz T 6, 33.

Alleinmädchen
für ein Weinhaus
in der Ge-
sellschaft. *1017

Alleinmädchen
für ein Weinhaus
in der Ge-
sellschaft. *1018

Alleinmädchen
für ein Weinhaus
in der Ge-
sellschaft. *1019

Alleinmädchen
für ein Weinhaus
in der Ge-
sellschaft. *1020

Alleinmädchen
für ein Weinhaus
in der Ge-
sellschaft. *1021

Alleinmädchen
für ein Weinhaus
in der Ge-
sellschaft. *1022

Alleinmädchen
für ein Weinhaus
in der Ge-
sellschaft. *1023

Alleinmädchen
für ein Weinhaus
in der Ge-
sellschaft. *1024

Alleinmädchen
für ein Weinhaus
in der Ge-
sellschaft. *1025

Alleinmädchen
für ein Weinhaus
in der Ge-
sellschaft. *1026

Alleinmädchen
für ein Weinhaus
in der Ge-
sellschaft. *1027

Alleinmädchen
für ein Weinhaus
in der Ge-
sellschaft. *1028

Alleinmädchen
für ein Weinhaus
in der Ge-
sellschaft. *1029

Alleinmädchen
für ein Weinhaus
in der Ge-
sellschaft. *1030

Großer Eckladen
mit 2 Schaufenstern u. gr. Nebenraum
in bester u. verkehrsgünstiger Lage
Waldhof, für jedes Geschäft passend, per
1. September 1931 zu vermieten. Näheres:
*708

Schöne 8 Zimmer - Wohnung
mit allem Zubehör, Bad, Hofanlage, in L. 2, 1 Tr.
hoch, geeignet für Rest oder Familienw., ab
1. 4. 31 zu vermieten. Angebote unter S 11 02
an die Geschäftsstelle dieser Blätter. *580

6-8 schöne Zimmer
geeignet für Büro und Geschäftsräume,
per 1. April, ev. auch früher, preiswert zu ver-
mieten. Näheres: C 2, 20, III. *250

**In Köhler-Park Heidelberg, 2-3
schöne 2 u. 3 Z. in einer Villa** *227

6 große Zimmer
Garten, groß, Caféhaus, mit Keller zu ver-
mieten (evtl. auch die ganze Villa). Angebote
unter M 5 183 an die Geschäftsstelle d. Bl. *11

Beschlagnahmefrei!
Werkzeuge, sonstige

4 Zimmer - Wohnung
mit Bad, Keller, Hof, Kellerei, Wäsche-
kammer, Gartenanteil und zehlf. Keller, Hof-
anlage, (evtl. auch in 3 Familien-
häusern) per 1. 4. oder früher zu ver-
mieten. Angebote unter X O 85 an
die Geschäftsstelle dieser Blätter. *505

2 sehr gut möblierte Zimmer
mit Balkon, Dampfheizung, Bad, Telefon, ab
1. 1. 31 zu vermieten. In der Nähe
Hilfenheim, J 1, 3-4, Telephon 21188. *905

5 Zimmer - Wohnung
in herrschaftlichem Hause, mit allem Zubehör,
Wintergarten, Aufzug etc. zu vermieten. Nä-
heres: Königsplatz 14 beim Odenwälder. *123

6 Zimmer - Wohnung
L. 13, 12, 3 Tr. (Cade 9, Gumpelhof) mit Bad
und allem Zubehör per 1. April zu vermieten.
Näheres: Köhler-Park, Telephon 21188. *51

Schöne ger. 3 Zimmer - Wohnung
mit Bad, Speisekammer, Manierde u. Zubehör
Vorne Hölzerstr. 23 per 1. 4. 31 zu vermieten.
Näheres: Köhler-Park, Telephon 21188. *115

Prima Wohnhaus *902
haben mit 3 Zimmern
Wohnung, in dem er-
folgreichsten Wohnhaus-
gebiet gelegen wurde,
unmittelbar hinter
an verm. Untergrund
Telephon Nr. 26816

Schöne ger. 2-3 Zimmer
in L. 1, 1. Hof, auch
ohne Hof, ab 1. 4. 31
zu vermieten. Näheres:
Königsplatz 14, 11. 11. 11. *1003

1 Zimmer u. Küche
(Königsplatz) (Königsplatz)
an Hofstr. 10000
mit Hofstr. 10000
Königsplatz, Köhler-
Parks, 11. *11

Werkstatt
zu vermieten. *904
Königsplatz 26.

O 1, 12, Werkstätte
zu vermieten. *904
Königsplatz 26, 11-12

Lagerraum
ca. 70 qm, trocken,
hell, mit Hof, Hofstr.
Königsplatz zu vermieten.
O 4, Nr. 12, am
Königsplatz. *905

Garage
zu vermieten. *907
J 1, 15, 2, 61, 11a

1 Zimmer und Küche
bestmögliche Möbel
zu vermieten. *908
Königsplatz Nr. 20

L 6, 6
möbliertes Zimmer
zu vermieten. *908

E 7, 14, 14
2 Zimm. sehr schön
mit el. Licht, ev. verm.
*576

Schön möbl. Zimmer
für ein verm. *570
U 4, 20, 3 Tr., 11a.

Sep., gut möbl. Zimm.
per 15. 1. ab 1. 2. zu
vermieten. Näheres in
der Geschäftsstelle. *107

Zwei möbl. Zimmer
(Königsplatz) (Königsplatz)
mit Hofstr. 10000
Königsplatz, Köhler-
Parks, 11. *11

1 Zimmer und Küche
bestmögliche Möbel
zu vermieten. *908
Königsplatz Nr. 20

Jan. 11a, 6, 3, 11a
Königsplatz, Köhler-
Parks, 11. *11

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *908
Königsplatz Nr. 20

Elen, möbl. Zimmer
mit Hofstr. 10000
Königsplatz, Köhler-
Parks, 11. *11

Schön möbl. Zimmer
in L. 1, 1. Hof, auch
ohne Hof, ab 1. 4. 31
zu vermieten. Näheres:
Königsplatz 14, 11. 11. 11. *1003

Möbliertes Zimmer
für ein verm. *570
U 4, 20, 3 Tr., 11a.

Möbliertes Zimmer
an Hofstr. 10000
Königsplatz, Köhler-
Parks, 11. *11

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *908
Königsplatz Nr. 20

1 froh. möbl. Zimmer
zu vermieten. *908
Königsplatz Nr. 20

Möbliertes Zimmer
für ein verm. *570
U 4, 20, 3 Tr., 11a.

Möbliertes Zimmer
an Hofstr. 10000
Königsplatz, Köhler-
Parks, 11. *11

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *908
Königsplatz Nr. 20

1 froh. möbl. Zimmer
zu vermieten. *908
Königsplatz Nr. 20

Möbliertes Zimmer
für ein verm. *570
U 4, 20, 3 Tr., 11a.

Möbliertes Zimmer
an Hofstr. 10000
Königsplatz, Köhler-
Parks, 11. *11

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *908
Königsplatz Nr. 20

1 froh. möbl. Zimmer
zu vermieten. *908
Königsplatz Nr. 20

SCHMIDKONZ-WEINLEIN
Die führende Tanzschule Mannheims
Telephon 30411 D 5, 11

nimmt Anmeldungen für den im Januar 1931
beginnenden Kurs entgegen.
Privatstunden zu jeder Tageszeit.

Haben Sie?
UGGU
zuverlässig
PICKEL
für Apotheken

Besonders billig!
Kompl. Speisezimmer
100 cm, Stülp mit Ausziehtisch
und Lederstühlen
Mk. 485.-

Sinzenhöfer, Möbelschäft
Amdorfstraße 35-64

